

Mediävistisches Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester

2007



Graduiertenkolleg 516 Kulturtransfer im europäischen Mittelalter

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**



Interdisziplinäres Zentrum für
Mittelalter- und Renaissancestudien

Mediävistisches Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2007



Erlangen 2007

Impressum

Herausgegeben vom Graduiertenkolleg 516 „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“
und vom Interdisziplinären Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien.

Redaktion: Simone Hespers, Alexander Weber

Layout: Alexander Weber

gesetzt mit L^AT_EX 2_ε

Bildnachweis: „St. Cuthbert in a boat“, Yate Thompsn 26, f26, © British Library

Auflage: 250

Sprecher des Graduiertenkollegs: Prof. Dr. Hartmut Kugler

Koordinationsbüro: Franziska Köhler, Tel.: 09131 / 85-25814

Redaktionsschluss: 31. März 2007

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Kurzinformation zum Graduiertenkolleg 516	2
Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und Renaissancestudien	3
Studienschwerpunkt Europäisches Mittelalter	4
Veranstaltungen des Graduiertenkollegs 516 und des Mittelalterzentrums	6
Internationale Konferenz: Kulturtransfer. Perspektiven eines Forschungsansatzes	8
Lehrveranstaltungen	10
Anglistik	10
Christliche Archäologie	11
Germanistik	12
Geschichte	23
Informatik	29
Islamwissenschaft	30
Kunstgeschichte	30
Mittellatein	34
Nordische Philologie	42
Philosophie	43
Romanistik	44
Adressen	48
Adressen der DozentInnen	48
Adressen des Graduiertenkollegs	53
Koordinationsbüro	53
Post-Doc	53
BetreuerInnen	53
StipendiatInnen der aktuellen Förderperiode	55
KollegiatInnen der aktuellen Förderperiode	56
Ehemalige StipendiatInnen und KollegiatInnen (1999–2007)	57

Vorwort

Das Mediävistische Vorlesungsverzeichnis präsentiert die Lehrveranstaltungen des Wintersemester 2006/2007, die, quer durch die Fächer der Philosophischen Fakultäten, der Theologischen, der Medizinischen und der Juristischen Fakultät, Themen aus dem Mittelalter und der Renaissance behandeln. Hinzu treten Vorträge und andere Veranstaltungen. Das Verzeichnis wendet sich an alle interessierten Studierenden, im besonderen an solche, die sich mit dem Gedanken tragen, in ihrem Studium einen mediävistischen Schwerpunkt zu setzen. Zugleich offeriert das Verzeichnis ein Angebot zum Promotionsstudium, das den Kollegiaten des Graduiertenkollegs „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“ zur Vervollkommnung ihres wissenschaftlichen Profils vielleicht nützlich sein kann. Dasselbe gilt natürlich auch für Doktoranden außerhalb des Kollegs. Damit der binnenmediävistische Zusammenhalt erleichtert und gestärkt wird, enthält das Verzeichnis auch die Adressen der Dozenten sowie die Namen und Promotionsthemen der Kollegiaten des Graduiertenkollegs.

H. K.

Kurzinformation zum Graduiertenkolleg 516 „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“

Der „europäische Kulturraum“ ruht nach gängiger Überzeugung auf Fundamenten, die im Mittelalter grundgelegt wurden. Doch die Struktur dieser Fundamente ist keinesfalls einheitlich. Vielmehr handelt es sich um ein komplexes Mit- und Gegeneinander verschiedenster Teile, deren bindende und stützende Funktionen nur im Gesamt mannigfaltiger Faktoren zum Tragen kommen. Wesentliche kulturelle Leistungen des Mittelalters können daher nicht allein im Blick auf regionale oder „nationale“ Entwicklungen erklärt werden. Zentrale Bedeutung für die Entwicklung Europas im Mittelalter haben gerade kulturelle Transferprozesse, die Regionen und Völkerschaften erst in Beziehung zueinander bringen. Dieser Aspekt eröffnet die Chance, quer zur üblichen Vorstellung nationalkultureller Entwicklung die nichtlinearen Prozeßkomponenten, also Begegnungen und Konkurrenzen, wechselseitige Attraktionen und Abstoßungen systematisch zu beobachten und zu bestimmen. Gerade auch die in den Transferprozessen freigesetzten produktiven Innovationen, seien sie gewollt oder aus der Not geboren, aus Ablehnung, Bewunderung oder schlichtem Mißverständnis hervorgegangen, werden hierbei besonders berücksichtigt.

Bislang in der Forschungsarbeit der Humanwissenschaften eher vernachlässigt, soll die Kategorie des Transfers nun durch das Graduiertenkolleg in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Blickfeldes rücken. Ermöglicht wird dies durch die wesentlich interdisziplinäre Ausrichtung des Kollegs. Ein Verharren in den jeweiligen Grenzen der klassischen Disziplinen, das auch die Erfassung jener wichtigen Transferprozesse oft verhindert, wird so von vornherein vermieden. Am Graduiertenkolleg beteiligen sich mittlerweile fünfzehn Fächer aus den pilosophischen Fakultäten, der Theologischen, Medizinischen und der Technischen Fakultät. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Land Bayern finanzierte Graduiertenkolleg „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“ läuft seit 1999. Kollegiaten und Dozenten des Kollegs organisieren gemeinsam ein fächerübergreifendes Lehr- und Forschungsprogramm in Doktoranden-Kolloquien, Ringvorlesungen, Symposien, Gastvorträgen, Seminaren, Workshops und Exkursionen.

Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und Renaissancestudien

Seit dem 16. Juni 2004 ist das bereits seit längerem informell bestehende Mittelalterzentrum als „Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien der Friedrich-Alexander-Universität“ institutionalisiert. Es koordiniert und initiiert die Forschung im Bereich der mediävistisch arbeitenden Disziplinen und kooperiert eng mit dem Graduiertenkolleg 516.

Vorstand: Klaus Herbers, Heidrun Stein-Kecks, Michele C. Ferrari

Kontakt: Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters (Sekretariat), Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel. 85-22356, e-mail: Monika.Junghans@gesch.phil.uni-erlangen.de

Studienschwerpunkt Europäisches Mittelalter

An der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist ein Studienschwerpunkt „Europäisches Mittelalter“ eingerichtet, der die Möglichkeit zu vertieften, auf das Mittelalter (die gemeinsame Vergangenheit des heutigen Europas) konzentrierten Studien bietet. Das Studium wird durch das Magisterexamen abgeschlossen.

Im Rahmen des Studienschwerpunktes Europäisches Mittelalter können folgende Fächer gewählt werden:

1. Germanistische Mediävistik
2. Mittelalterliche Geschichte
3. Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
4. Musikwissenschaft
5. Philosophie
6. Orientalistik
7. Anglistik
8. Nordistik
9. Romanistik
10. Kunstgeschichte
11. Buchwissenschaft
12. Rechtsgeschichte
13. Medizingeschichte
14. Historische Theologie

In den unter Nr. 4 bis 14 aufgeführten Fächern sind die Studienleistungen in den jeweiligen mediävistischen Teilbereichen zu erbringen. Das Studium umfasst drei der aufgeführten Fächer, von denen mindestens zwei (das gewählte Hauptfach und ein Nebenfach) aus den beiden Philosophischen Fakultäten stammen müssen (Fächer Nr. 1 bis 11). In begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss ein im Fächerkatalog nicht aufgeführtes Fach als Nebenfach anerkennen.

Im einzelnen gilt folgendes:

1. Studienvoraussetzung ist das Latinum.

2. Im Rahmen des Grundstudiums sind zusätzlich zu den obligatorischen Lehrveranstaltungen der jeweils gewählten drei Fächer zwei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Grundstudium anderer Fächer des Kanons zu absolvieren; die dafür in Frage kommenden Übungen, Proseminare oder Einführungskurse werden im gemeinsamen Vorlesungsverzeichnis Graduiertenkollegs und des interdisziplinären Zentrums für Mittelalter- und Renaissancestudien der Friedrich-Alexander-Universität besonders gekennzeichnet. Darüber hinaus wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen der genannten mediävistischen Fächer bzw. Teilbereiche während des gesamten Studiums sehr empfohlen.

3. Die nach den Studienordnungen und der allgemeinen Magisterprüfungsordnung zu erbringenden Leistungsnachweise sind in mediävistischen Lehrveranstaltungen der genannten Fächer zu erwerben. Die in einem der genannten Fächer anzufertigende Magisterarbeit muss einen mediävistischen Gegenstand behandeln.

4. Den Studierenden werden Praktika in einschlägigen Einrichtungen (Museen, Archive, Verlage u. ä.) empfohlen.

5. Das Studium nach der vorstehenden Ordnung wird auf der Magisterurkunde ausdrücklich bestätigt. Der Studienschwerpunkt soll den Absolventen spezielle Qualifikationen für die künftige berufliche Arbeit in kulturellen Institutionen (Archive, Museen, Bibliotheken, Kulturämter) oder Wirtschaftsunternehmen (Verlagswesen, Tourismus) vermitteln. Er wird von dem Erlanger interdisziplinären Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien der Friedrich-Alexander-Universität getragen. Zu dem Zentrum gehört seit 1999 das Graduiertenkolleg 516 „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“. Fortgeschrittene Studenten des Studienschwerpunktes können, nach Rücksprache mit dem Sprecher des Kollegs, zu den Veranstaltungen des Graduiertenkollegs zugelassen werden.

Veranstaltungen des Graduiertenkollegs 516 und des Mittelalterzentrums

Das Graduiertenkolleg veranstaltet im 14tägigen Rhythmus ein Kolloquium. Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen in der mittellateinischen Bibliothek (PSG II, Kochstraße 4, R. 3.010) um 18 Uhr c.t. statt.

Bei den Sitzungen des Graduiertenkollegs sind Gäste nach Rücksprache mit einem Kollegmitglied willkommen.

Stipendiatenkolloquium

Das Stipendiatenkolloquium findet an folgenden Dienstagen ab 10 Uhr c.t. im Stipendiatenbüro am Katholischen Kirchenplatz statt.

Termine: 17. April; 8. Mai; 5. Juni; 3. Juli

Mittwoch, 18. April, 18 Uhr c.t.

Gastvortrag Prof. Dr. Werner Paravicini (Geschichte, Paris/DHI)

„Bericht und Dokument: Der böhmische Edelherr Leo von Rožmitál unterwegs zu den Höfen Europas (1465-1466)“

Ort: Kollegienhaus, Raum 0.016

Mittwoch, 25. April

Projektvorstellung Astrid Bußmann

„verkêrte Zeichen. Das Motiv der Fälschung in der europäischen Literatur des Mittelalters“

Donnerstag, 26. April, 17–18.30 Uhr

Buchpräsentation:

„Die Neuausgabe der Ebstorfer Weltkarte“

Ort: Universitätsbibliothek (Altbau), Universitätsstraße 4

Freitag, 27. April – Dienstag, 1. Mai

Exkursion des Graduiertenkollegs

„Burgund und Provence als Orte des Kulturkontaktes im Mittelalter“

Mittwoch, 9. Mai

Kolloquium

Mittwoch, 23. Mai

Kolloquium

Mittwoch, 6. Juni

Kolloquium

Donnerstag, 21. – Samstag 23. Juni

Internationale Konferenz

„Kulturtransfer. Perspektiven eines Forschungsansatzes“

Ort: Universität Erlangen, Aula und Senatssaal im Schloss

Mittwoch, 27. Juni

Gastvortrag Prof. Thomas Burman Ph.D. (Geschichte, Tennessee)

Titel wird noch bekannt gegeben

Mittwoch, 4. Juli

Projektvorstellung Norbert Ankenbauer (Romanistik)

„Neues entdecken, neues Beschreiben: Eine lexikalische Untersuchung von Entdeckerberichten der frühen Neuzeit, ausgehend von der Reiseberichtsammlung ‚Paesi novamente ritrovati et novo mondo da Alberico Vesputi Florentino intitulato‘ (Vicenza, 1507) und ihrer deutschen Übersetzung (Nürnberg, 1508)“

Mittwoch, 18. Juli

Projektvorstellung Coralie Rippl (Germanistik)

„Konstruktives Erzählen im europäischen Spätmittelalter: Gerichtsrhetorik in poetischen Texten ausgehend von Heinrich Kaufringer“

Internationale Konferenz: Kulturtransfer. Perspektiven eines Forschungsansatzes

Donnerstag 21. Juni – Samstag 23. Juni 2007.

Ort: Universität Erlangen, Aula und Senatssaal im Schloß.

Programmorschau

Donnerstag, 21. Juni

- 16:00 Begrüßung
- 16:30 Einführung in die Posterpräsentation der KollegiatInnen
- 17:00 Hartmut Kugler (Erlangen): ‚Kulturtransfer‘ und die mittelalterliche Kulturtheorie der ‚Translatio‘
- 18:00 Jan-Dirk Müller (München): Helden und Heilige
- 19:00 Büffet
- 20:00 Öffentlicher Abendvortrag: Michael Werner (Paris): Kulturtransfer und Histoire croisée

Freitag, 22. Juni

- 09:00 Brigitte Mondrain (Paris): Transferprozesse in der byzantinischen Kultur
- 10:00 Karin Krause (Basel): Transfer und Adaption: Das Bildprogramm des frühen Trecento für die Kathedrale von Genua
- 11:00 Kaffeepause
- 11.30 Lori Kruckenberg (Oregon): Transferprozesse in der mittelalterlichen Musikgeschichte
- 12.30 Mittagspause
- 14.00 Vivian Nutton (London): Galen transmitted. Differences of Galenism between Bologna and Oxford
- 15.00 Uta Lindgren (Bayreuth): Orientierung über große Entfernungen: Alexanderzug – Mekkareisen – Atlantiküberquerung. Wandel von Methoden und Techniken
- 16.00 Kaffeepause
- 16.30 Marianne Kalinke (Illinois): Mißlungener Kulturtransfer, gelungene Neuschöpfung am Beispiel der Klári saga
- 17.30 Christian Janet Kay (Glasgow): Cultural transfer of kinship terminology, with particular reference to English and Scots
- 19.30 Empfang

Samstag, 23. Juni

- 09:00 Jean-Marie Moeglin (Paris): Transferprozesse in den deutsch-französischen Beziehungen des Spätmittelalters
- 10:00 Matthias Middell (Leipzig): Zur Theorie des Kulturtransfers am Beispiel der französisch-sächsischen Beziehungen der Neuzeit
- 11:00 Kaffeepause
- 11:30 Christel Meier (Münster): Seneca redivivus oder die Neuerfindung der Tragödie im italienischen Frühhumanismus
- 12:30 Mittagspause
- 14:00 Helga Mitterbauer (Graz): Transferprozesse in der Migrationsliteratur
- 15:00 Thomas DaCosta Kaufmann (Princeton): Cultural Transfer and Arts in the Americas
- 16:00 Podium: Perspektiven
- 17:30 Ende der Konferenz
- Ab 20:00 Sommerfest des Graduiertenkollegs

Mediävistische Lehrveranstaltungen

Anglistik

Einführung in das Altenglische

Dozent/in

Angelika Lutz

Angaben

ÜB, 2 SWS, benoteter Schein, LAFV, Magister

Zeit und Ort

Dienstag 10:15 - 11:45 Uhr, KH 0.020

Voraussetzungen / Organisatorisches

Übung zur Erlangung des sprachhistorischen Scheins nach LPO § 68

Inhalt

Die Übung behandelt die wichtigsten sprachlichen Eigenschaften der ältesten, dem Deutschen noch sehr ähnlichen Sprachstufe des Englischen und vermittelt zugleich eine Einführung in die Grundprinzipien des Sprachwandels und in die Methoden der historischen Linguistik. Besonderes Gewicht wird dem Vergleich zum heutigen Englisch einerseits und zum heutigen Deutsch andererseits zugemessen

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

A.C. Baugh & T. Cable (2002), A History of the English Language, 5th edition, London, Kap. 2–4.

Zur Anschaffung wird empfohlen:

B. Mitchell, F.C. Robinson (2002), A Guide to Old English, 6th edition, Oxford;

Martin Lehnert (1990), Altenglisches Elementarbuch, 10. Auflage, Berlin (oder Kopie).

Chaucer und seine Zeitgenossen: Höfische Sprache und Literatur

Dozent/in

Angelika Lutz

Angaben

HS, ECTS-Credits: 8 (2 SWS), benoteter Schein, ECTS-Studium, LAFV, LAFN, Magister

Zeit und Ort

Dienstag 16:15 - 17:45 Uhr, C 303

Voraussetzungen / Organisatorisches

Vorbereitende Lektüre: Knight's Tale (aus The Riverside Chaucer, ed. by Larry D. Benson, 3rd ed., New York, 1987).

Inhalt

Das Seminar stützt sich auf ausgewählte spätmittelalterliche Texte, die - drei Jahrhunderte nach der Normannischen Eroberung - die wieder wachsende Bedeutung des Englischen für die gesellschaftlich führenden Kreise zeigen: von Chaucer die Knight's Tale und Troilus and Criseyde, dazu die im Nordwesten entstandene Romanze Sir Gawain and the Green Knight. Besonderes Augenmerk bei der Lektüre gilt Auszügen aus diesen Dichtungen, die das höfische Leben widerspiegeln, insbesondere Festen und Dialogszenen. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse des Chaucer-Englischen. Zum Termin der Anmeldung wird eine Literaturliste bereitgestellt. Baldige persönliche Vereinbarung eines Referatthemas wird empfohlen.

Christliche Archäologie und Kunstgeschichte**Deutschland in der Spätantike und im Frühmittelalter (CA)****Dozent/in**

Carola Jäggi

Angaben

VL, 2 SWS, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Montag 16:15 - 18:00 Uhr, KH 1.016

Rom als Zentrum der spätantiken Kunst (CA Rom)**Dozent/in**

Carola Jäggi

Angaben

MS, 2 SWS, Schein, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr, TSG U1.028

Konstantin der Große (CA Konstantin)**Dozentinnen/Dozenten**

Carola Jäggi, Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke

Angaben

HS, 2 SWS, benoteter Schein, nur Fachstudium

Zeit und Ort

Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, TSG U1.028

Germanistik

Herr Prof. Dr. Kugler nimmt in diesem Semester ein Forschungsfreisemester wahr.

Einführung in die Germanistische Mediävistik**Erzählungen von minne und werlde – Konrads von Würzburg
„Herzmaere“ und „Der Welt Lohn“****Dozent/in**

Astrid Bußmann

Angaben

Kurs, ECTS-Credits: 3,6 (3 SWS), benoteter Schein, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, Frühstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister, Bachelor, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen, ZP

Zeit und Ort

Mittwoch 15:00 - 16:30 Uhr, 16:45 - 17:30 Uhr, KH 0.016

Voraussetzungen / Organisatorisches

Voraussetzung für Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, kleine schriftliche Hausaufgaben, Übersetzungsklausur und/oder Hausarbeit. Für den Einführungskurs wird ein Tutorium angeboten. Teilnahme nur nach Anmeldung (ab 10.4.07) über W.A.S. möglich.

Inhalt

„Das Herzmaere“ und „Der Welt Lohn“ sind zwei der bekanntesten Erzählungen eines der profiliertesten Autoren der 2. Hälfte des 13. Jh.s. Obwohl die beiden Erzählungen auf den ersten Blick zwei gegensätzlichen Diskursen angehören – „Das Herzmaere“ als Darstellung einer exemplarischen, bis zum Tod und darüber hinaus reichenden Liebe dem Minnediskurs, „Der Welt Lohn“ als mahnende Thematisierung weltlicher Vergänglichkeit dem religiösen Diskurs –, lassen sich beide Texte gerade in ihrer Gegensätzlichkeit aufeinander beziehen. Wie gestalten die Erzählungen etwas das Verhältnis von Frauenliebe und Gottesliebe, wie werten sie das höfische Weltleben, wie das Konzept der höfischen Minne? Vorläufig sei nur darauf hingewiesen, daß das, was im „Herzmaere“ als Ideal propagiert wird, in „Der Welt Lohn“ eine kritische Hinterfragung erhält. – Das Seminar ist einerseits als (literaturwissenschaftliche) Einführung in die beiden genannten Erzählungen, in die mittelhochdeutsche Literatur insgesamt und in die höfische Minne im besonderen konzipiert, vermittelt aber zugleich (sprachwissenschaftliche) Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen. Der intensiven gemeinsamen Lektüre widmet sich die zum Seminar gehörende Übung.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Als Leseausgabe besorgen Sie sich bitte frühzeitig die zweisprachige Reclam-Ausgabe: Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten – Der Welt Lohn – Das Herzmaere. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von EDWARD SCHRÖDER. Übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von HEINZ RÖLLEKE. Stuttgart 2000 (RUB 2855).

Zusätzlich werde ich Ihnen zu Seminarbeginn einen kritischen, einsprachig mittelhochdeutschen Text als Kopiervorlage zur Verfügung stellen. Außerdem benötigen Sie ein mittelhochdeutsches Wörterbuch (am besten: MATTHIAS LEXER: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992).

Einen ersten Überblick über Autor und Werk bietet der Artikel zu Konrad von Würzburg in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon.

Einführung in die Germanistische Mediävistik**Eneasroman****Dozent/in**

Sonja Glauch

Angaben

Kurs, ECTS-Credits: 3,6 (3 SWS), benoteter Schein, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, Frühstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister, Bachelor, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen, ZP

Zeit und Ort

Donnerstag 15:45 - 17:15 Uhr, 17:30 - 18:15 Uhr, B 302

Voraussetzungen / Organisatorisches

Voraussetzung für Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, kleine schriftliche Hausaufgaben, Übersetzungsklausur und/oder Hausarbeit. Für den Einführungskurs wird ein Tutorium angeboten. Teilnahme nur nach Anmeldung (ab 10.4.07) über W.A.S. möglich.

Inhalt

Heinrichs von Veldeke Eneasroman, entstanden um 1180/90, ist der erste höfische Versroman in mittelhochdeutscher Sprache. Von diesem Roman soll die Einführung in Grundlagen und Methoden der germanistischen Mediävistik ausgehen.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Verbindliche Textausgabe: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mhd. / Nhd. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Nhd. übers. mit einem Stellenkomm. und Nachwort v. Dieter Kartschoke. 2., durchges. u. bibliogr. erg. Ausgabe Stuttgart 1997 (Reclam Universalbibliothek 8303).

Sie brauchen außerdem: ein mittelhochdeutsches Wörterbuch (z.B. Lexer, Mhd. Taschenwörterbuch).

Bücherbestellservice hier:

<http://www.mediaevum.de/bestellservice.htm>.

URL für weitere Informationsmöglichkeiten:

http://www.mediaevum.de/autoren/heinrich_von_veldeke.htm

Einführung in die Germanistische Mediävistik Klangkunstwerke. Reim und Rhythmus im Mittelalter

Dozent/in

Susanne Köbele

Angaben

Kurs, ECTS-Credits: 3,6 (3 SWS), benoteter Schein, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, Frühstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister, Bachelor, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen, ZP

Zeit und Ort

Dienstag 10:15 - 11:45 Uhr, 12:00 - 12:45 Uhr, KH 0.016

Voraussetzungen / Organisatorisches

Voraussetzung für Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, kleine schriftliche Hausaufgaben, Übersetzungsklausur und/oder Hausarbeit. Für den Einführungskurs wird ein Tutorium angeboten. Teilnahme nur nach Anmeldung (ab 10.4.07) über W.A.S. möglich.

Inhalt

Klangkunstwerke. Reim und Rhythmus im Mittelalter: Man kann sich die Kühnheit des Unterfangens nicht groß genug denken, als in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts ein Mönch aus dem elsässischen Kloster Weißenburg mit Namen Otfrid die vier Evangelien des Neuen Testaments zu einem einzigen Text zusammenfügt, nicht im exklusiven Latein, sondern in der Volkssprache, um „schön“ und „süß“ das Heil der Menschen zu besingen. „Schön“ und „süß“ sollte heißen: sprachlich, metrisch und rhythmisch formvollendet. Otfrids Bibelesos ist zugleich die Geburtsstunde des deutschen Endreim-Verses. Der den Vers schmückende und ordnende Endreim löst im Frühmittelalter den Stabreim ab: eine Sensation! Im Seminar verfolgen wir quer durch verschiedene Gattungen den erstaunlichen Erfolg dieser neuen Form. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf solche (lyrischen und epischen) Autoren, die um 1200 das Spiel mit Reim und Rhythmus zu hoher Virtuosität treiben: maßvoll-diskret Hartmann von Aue in seinen Artusromanen, betörend-klangspielerisch Gottfried von Straßburg im ‚Tristan‘, ironisch-witzig Wolfram von Eschenbach im ‚Parzival‘. Daneben widmen wir uns ausgewählten Minnesängern, u.a. Konrad von Würzburg, der ein Lied verfaßt hat, das ausschließlich aus Schlagreimen besteht (Gar bar lit wît walt, / kalt snê wê tuot: gluot sî bî mir [...]).

Das Seminar ist als Einführung in die Literatur des Mittelalters konzipiert. Zugleich vermittelt es Grundlagenwissen für das Erlernen der mittelhochdeutschen Sprache. Der intensiven gemeinsamen Lektüre ausgewählter Texte widmet sich die zum Seminar gehörende Übung.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Textgrundlage: Die im Seminar behandelten Texte und Text-Ausschnitte werden zu Beginn des Semesters in Kopie zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

MAX WEHRLI, „Prosa, Vers und Reim“, in: DERS., *Literatur im deutschen Mittelalter. Eine poetologische Einführung*, Stuttgart 1984 (RUB 8038), S. 182–203.

Zusätzlich benötigen Sie ein mittelhochdeutsches Wörterbuch (z.B. *Lexen, Mhd. Taschenwörterbuch*)

Himmel und Hölle. Jenseitsvorstellungen im Mittelalter

Dozent/in

Susanne Köbele

Angaben

VL, ECTS-Credits: 3 (2 SWS), für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, Master, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Dienstag 14:30 - 16:00 Uhr, KH 0.023

Inhalt

In der Höllen-Vision des Bauern Thurkill (um 1206) müssen die gerichteten Seelen, um die Teufel zu vergnügen, auf einer großen „Bühne des Schreckens“ diejenigen Sünden nachspielen, die sie im Leben begangen hatten, jede Woche neu, ohne Aussicht auf ein Ende. Solche Dehnung der Zeit ins Unendliche gilt dem christlichen Mittelalter als charakteristisch für die Strafform der Hölle. Daß die unsterblichen Seelen in Jenseitsreichen weiterexistieren werden, die den noch Lebenden entzogen sind, und daß in diesen Räumen jenseits der Zeit die Seelen Lohn oder Strafe empfangen werden für ihr Erdendasein, diese Vorstellung war allgemeine Glaubensgewißheit. Grundlage aller christlichen Jenseitsvisionen ist die Johannesapokalypse des Neuen Testaments. Doch unterhalb von Erzählkonventionen und dogmatischen Vereinbarungen stößt man immer wieder auf verborgene Spannungen. Das fängt schon damit an, daß in literarischen Höllendarstellungen Details der antiken Unterwelt mit der Vorstellung der christlichen Hölle verschmelzen. Außerdem wird darüber gestritten, ob das Jenseits ein transzendenter Raum sei oder eine konkrete, wenn auch unsichtbare Region „unserer“ Welt. Wie verhalten sich dann aber das irdische Paradies (gedacht als vom Feuer umflossener Garten Eden auf einem himmelhohen Berg) und himmlisches Paradies zueinander? Seit wann wird die Vorstellung eines dritten Jenseitsbereichs populär, des Fegfeuers, in dem die Seelen ihre läßlichen Sünden sozusa-

gen vorübergehend abbüßen können? Die Scholastiker kennen gar zwei Vorhöllen. Was macht die ästhetische Faszination der apokalyptischen Literatur aus? Die Vorlesung gibt anhand unterschiedlicher Texttypen (u.a. Predigten, Briefe, Traktate, Jenseits-Visionen, Jenseits-Reisen) einen Überblick über orthodoxe und unorthodoxe Jenseitsvorstellungen des Mittelalters.

Titel der Vorlesung wird noch bekannt gegeben

Dozent/in

Karl Bertau

Angaben

VL, 1 SWS, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Freitag 12:15 - 13:00 Uhr, KH 1.013

Alles was Recht ist! Der Sachsenspiegel

Dozent/in

Manfred Lautenschlager

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6,9 (2 SWS), Schein, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister, Master, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, B 202

Inhalt

Diebstahl, Raub oder Mord; Betrug, Heirat oder Entführung der Braut: Was galt für wen als gerecht für die Menschen des Mittelalters und wie organisierte und reglementierte man das Zusammenleben? Und vor allem: wie brachte man die Vorstellungen von rechtem Handeln, Ansprüche an ausgleichender Gerechtigkeit und verbindlichen Verträgen zum ersten mal in eine deutsche Schrift- und Bildersprache? Hier wollen wir einen der ältesten Rechtscodices in deutscher Sprache studieren, der viele Jahrhunderte hindurch als verbindlich und vorbildhaft galt, der in süddeutschen und osteuropäischen Weiterbearbeitungen weit verbreitet war und zur Kommentierung häufig mit umfangreichen Illustrationen und Glossierungen ausgestattet worden war.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Zur Anschaffung empfohlen wird die Ausgabe der Oldenburger Bilderhandschrift in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt: Sie bietet preiswert eine Gesamtfassung des Sachsenspiegels in Abbildung, Transkription, Übersetzung und mit Kommentar:

Der Oldenburger Sachsenspiegel, kommentiert von Ruth Schmidt-Wiegand und Wolfgang Milde, Text und Übersetzung von Werner Peters und Wolfgang Wallbraun. Graz (Glanzlichter der Buchkunst) 2006, Lizenzausgabe für die Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.

Konrad von Würzburg: ‚Partonopier‘

Dozent/in

Sonja Glauch

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6,9 (2 SWS), Schein, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, ZP

Zeit und Ort

Freitag 14:00 - 16:00 Uhr, B 4A1

Voraussetzungen / Organisatorisches

Schein für regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Kurzreferate, 10-15seitige schriftliche Hausarbeit.

Inhalt

Konrad von Würzburg war einer der produktivsten Autoren des späten 13. Jahrhunderts. Sein umfangreicher Roman ‚Partonopier und Meliur‘ spielt in einer zugleich ritterlich-historischen wie mythischen Welt. Die Prinzessin Meliur, die mit Feenkräften begabt ist, untersagt ihrem jungen Geliebten, sie anders als nur nächtens und im Dunkeln zu lieben. Als Partonopier das Seh-Tabu (mithilfe einer Zauberlaterne) bricht und Meliur ihn daraufhin verstößt, geht er fast zugrunde, bevor er ihre Hand mit Rittertaten zurückgewinnen kann. Die aktuelle Literaturwissenschaft interessiert an diesem Minne- und Feenroman besonders die Darstellung von Emotionen, Geschlechterrollen und sozialer Initiation, aber auch die Weiterentwicklung des „klassisch-höfischen“ Erzählens.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Textausgabe: Die Textausgabe ist nicht im Handel erhältlich. Wir werden uns mit Kopien behelfen müssen. Zur Einführung: http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/vvv/2001/geist-soz/3/Texte/Roman/Partonopier/zus_part.htm

Konzepte von Minne/Liebe in der Lyrik

Dozent/in

Therese Manz

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6,9 (2 SWS), Schein, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Donnerstag 10:15 - 11:45 Uhr, B 4A1

Voraussetzungen / Organisatorisches

Ein Teil des Seminars wird als Blockveranstaltung an einem Wochenende im Juni oder Anfang Juli stattfinden.

Scheinerwerb durch Abgabe der Hausaufgaben, darunter zwei Kurzarbeiten (je 5-7 Seiten).

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Nachfragen zum Seminar wenden Sie sich bitte per E-Mail an mich: therese.manz@gmx.de

Inhalt

Die Liebe ist das Thema eines großen Teils der mittelhochdeutschen Lyrik. Der Minnesang entwickelte in Auseinandersetzung vor allem mit der französischen Liebesdichtung eine Fülle von lyrischen Formen und Genres sowie, zum Teil eng mit diesen verbunden, verschiedene Konzepte der Minne. Dabei sind persönliches Erleben und Fühlen weniger wichtig als das kunstvolle Erfüllen festgelegter Anforderungen und das Einnehmen verschiedener Rollen. Der Minnesang ist nicht zuletzt einer bestimmten Gesellschaftsschicht zugeordnet, die darin unter anderem ihre ethischen Idealvorstellungen zum Ausdruck bringt. Wir werden pro Sitzung jeweils eine kleine Auswahl von thematisch und / oder formal vergleichbaren Texten besprechen. Das Handwerkszeug zur Analyse der Texte soll genauso erarbeitet werden wie ein Überblick über Gattungen und Themen. Als Vorbereitung für die erste Sitzung suchen Sie sich bitte aus den unten angegebenen Sammlungen einen Text heraus, der Ihnen besonders gefällt oder den Sie besonders merkwürdig oder interessant finden. Überlegen Sie sich wenige Sätze, mit denen Sie den Text vorstellen können. Wenn Sie möchten, können Sie den Text auch zusätzlich auf Folie mitbringen.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Angenehm zu lesen und thematisch einführend: Wolfgang Haubrichs: Männerrollen und Frauenrollen im frühen deutschen Minnesang. Und: Jeffrey Ashcroft: Als ein wilder valk erzogen. Minnesang und höfische Sozialisation. Beide in: Wolfgang Haubrichs (Hg.): Konzepte der Liebe im Mittelalter. Göttingen 1990. (= Zeitschrift LiLi 19 / 1989; Heft 74) S. 39-74.

Außerdem: Artikel „Minne“ im Lexikon des Mittelalters.

Sammlungen: Des Minnesangs Frühling. Bd. I: Texte. 38., erneut revidierte Auflage. Stuttgart 1988.

Minnesang. Mittelhochdeutsche Texte und Übertragungen. Hg. v. Helmut Brackert. 8. Aufl. Frankfurt am Main 2004. (zur Anschaffung empfohlen, 10,90 €)

Literarische Lebensentwürfe: Wolframs Frauen**Dozent/in**

Johannes Frey

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6,9 (2 SWS), Schein, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Montag 14:00 - 15:30 Uhr, B 301, ab 23.4.2007

Voraussetzungen / Organisatorisches

Voraussetzung für das Seminar sind Kenntnisse des Mittelhochdeutschen und die Bereitschaft, sich auf fremde, faszinierende Texte einzulassen. Die Lektüre des Parzival ist nicht nur für das Seminar sinnvoll, weil es einfach ein sehr guter Text ist.

Inhalt

Was darf eine Frau sein? Welche Rollen werden Frauen in Wolframs Werken zugeordnet? In diesem Seminar untersuchen wir Frauenfiguren: Wolfram bringt uns die minderjährige Witwe Sigune ebenso nahe wie die naive Jungfrau Condwiramurs und die heidnische Powerfrau Gyburg. Wir lesen von der berechnenden Sexgöttin Orgeluse, der verlassenen Schönen Belakane und einer geheimnisvollen realen Liebe. Wolfram schildert uns die trauernde Mutter Herzeloide, die häßliche Gralsbotin Cundrie und die Mochtgernerwachsene Obilot. Wir untersuchen Wolframs reichhaltige Werke Parzival, Willehalm und Titirel und klären an ausgewählten Textstellen: welche Funktionen haben die Frauenfiguren innerhalb des Werkes inne? Wie sind die weiblichen Charaktere gezeichnet? Welche Beziehungen innerhalb der Welt werden ihnen zugeteilt? Kurz: Was darf eine Frau in der Literatur des Mittelalters sein?

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Anzuschaffen sind: Wolfram von Eschenbach: Parzival, Willehalm (erschienen beim de Gruyter- oder Niemeyer-Verlag).

Schreiben über Lyrik**Dozent/in**

Dietmar Peschel, Akad. Dir.

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6,9 (2 SWS), Schein, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, ZP

Zeit und Ort

Dienstag 16:15 - 17:45 Uhr, B 4A1

Inhalt

An von Woche zu Woche zu schreibenden Minihausarbeiten über je ein neues Gedicht aus dem Mittelalter möchte ich mit der Gruppe der Teilnehmer Aufmerksamkeit für das und Fähigkeiten zur Kritik an dem erarbeiten, was ich Hausarbeitenblabla nenne und das ich für Germanisten als unwürdig erachte. Auch das Blabla geht nach erkennbaren

Regeln, über die es möglich ist – nämlich, wenn mit ihnen das Falsche vermieden wird – besser zu schreiben und damit zu denken.

Wolframs ‚Parzival‘

Dozent/in

Susanne Köbele

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6,9 (2 SWS), Schein, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, Frühstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister, ZP

Zeit und Ort

Mittwoch 12:15 - 13:45 Uhr, B 302

Voraussetzungen / Organisatorisches

Anmeldung: Bitte per mail (Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de) im Lauf der Semesterferien. Gerne auch in den Feriensprechstunden.

Die genaue Kenntnis des ‚Parzival‘ zu Semesterbeginn ist Voraussetzung für eine gelingende Seminardiskussion.

Inhalt

Wolframs ‚Parzival‘ erzählt vom Schmerz des Erwachsenwerdens, von Liebe und Tod, vom Rätsel des Grals, von Rittertum und Gewalt, von Erlösung und nicht zuletzt vom Romanschreiben selbst. „Jemand muß diese Fabel doch erzählen. Dazu ist etwas höhere Gewalt unerlässlich, gehobene Mitwisserschaft, eine vorwaltende Intelligenz. Müssen wir sie ein Geheimnis nennen, weil es ihr gefällt, eins aus sich zu machen? Wir werden ja sehen. Jedenfalls ist es hohe Zeit, es zu lüften, bevor die Ereignisse immer weiter fortschreiten. Ein wenig Durchblick ist von einer Fabel dieses Umfangs ja nicht zu viel verlangt [...]“. Das sagt nicht Wolfram, sondern Adolf Muschg, der im Jahr 1993 die Geschichte von Parzival, dem roten Ritter, neu erzählt und einen ironischen Dialog anspinnt zwischen Wolfram, Muschg, Parzival und dem Leser (uns). Im Seminar suchen wir einen Zugang zu Wolframs vielschichtigem ‚Weltroman‘.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach, ‚Parzival‘. Studienausgabe. Mhd. Text nach der 6. Aufl. von K. LACHMANN, Übersetzung von P. KNECHT, Einf. von B. SCHIROK, Berlin/New York 1998 (u.ö.);

A. MUSCHG, Der rote Ritter. Eine Geschichte von Parzival, 1993.

Zur Einführung: K. BERTAU, Über Literaturgeschichte. Höfische Epik um 1200 (1983), S. 47-73;

J. BUMKE, Wolfram von Eschenbach (Slg. Metzler 36), Stuttgart 82004, S. 40 ff.

Heilige Seelenlust. Mystik im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Dozent/in

Susanne Köbele

Angaben

HS, ECTS-Credits: 6,9 (2 SWS), Schein, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister

Zeit und Ort

Montag 18:15 - 19:45 Uhr, B 202, ab 23.4.2007

Voraussetzungen / Organisatorisches

Anmeldung und Themenabsprache:

per mail (Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de) während der Semesterferien oder in meinen Feriensprechstunden.

Inhalt

Eine bemerkenswerte Mystikerin des 13. Jahrhunderts, Mechthild von Magdeburg, erfindet eine Situation, in der den Engeln ausgerechnet ihr Privileg reiner Geistnatur zum Nachteil gerät im Vergleich mit dem aus Leib und Seele zusammengesetzten Menschen. Sie berichtet vom Liebespiel zwischen der verliebten Seele und Christus: den nim ich minstú sele in den arm min und isse und trinke in und tun mit im, swas ich wil. Das könne den Engeln nie geschehen: „Was kümmert's mich, was die Engel fühlen?“ Erzählt wird diese überraschend konkrete Liebesgeschichte zwischen der Seele und Gott außerhalb des dogmatischen Diskurses, nicht gegen ihn. Um solche Spielräume der mystischen Literatur soll es im Seminar gehen. Sind es Freiräume gegenüber der theologisch-dogmatischen Diskussion? Wenn ja, welche? Gattungsabhängig, epochal oder autorindividuell variable? Der Zusammenhang von Theologie und Poesie wird die Leitfrage des Seminars sein. Im Zentrum stehen liebesmystische Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit: das ‚St. Trudperter Hohelied‘, Mechthilds von Magdeburg ‚Fließendes Licht der Gottheit‘, Heinrich Seuses ‚Vita‘, Friedrich Spees ‚Trutznachtigall‘ (ersch. 1649) und ‚Heilige Seelen-Lust oder Geistliche Hirten-Lieder der in ihren Jesum verliebten Psyche‘ des Angelus Silesius (1657).

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Textgrundlage: Zur Vorbereitung während der Semesterferien lesen Sie in Auszügen die oben genannten Werke.

Das ‚St. Trudperter Hohelied‘ und ‚Das fließende Licht‘ sind gut erschlossen in den Ausgaben des Dt. Klassikerverlags/Bibl. des Mittelalters von F. OHLY und G. VOLLMANN-PROFE.

Im Seminar werden wir zusätzlich mit Kopien arbeiten (die zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt werden).

Zur Einführung lesen Sie bitte W. HAUG, „Zur Grundlegung einer Theorie des mystischen Sprechens“, in: DERS., Brechungen auf dem Weg zur Individualität, Tübingen 1995, S. 531-549.

Wolfram von Eschenbach: ‚Willehalm‘**Dozent/in**

Sonja Glauch

Angaben

HS, ECTS-Credits: 6,9 (2 SWS), Schein, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister

Zeit und Ort

Dienstag 12:00 - 14:00 Uhr, B 4A1

Voraussetzungen / Organisatorisches

Anmeldung: Bitte per mail (Sonja.Glauch@ger.phil.uni-erlangen.de) oder in den Feriensprechstunden. Ich erwarte, daß Sie vor Beginn des Seminars den Text gelesen haben und kennen und mit mir ein Referatsthema vereinbart haben. Der Seminarplan und Anregungen für mögliche Themen sind ab Mitte März abzurufen bei Accessus (Paßwort auf Anfrage).

Inhalt

Wolframs ‚Willehalm‘ ist die (unvollendete) Erzählung von einem weltverschlingenden Krieg zwischen Christen und Heiden. Die Destruktivität des Krieges stellt Wolfram im Licht von verwandtschaftlicher Nähe und Entfremdung, religiösem Haß und Toleranz dar. Schlachtschilderungen füllen große Räume des Textes. In der Form des höfischen Romans wird hier zugleich Kreuzzugsepik, Heldenepik und religiöse Epik geboten: ein einmaliges Amalgam der Gattungen.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Textgrundlage:

W.v.E., Willehalm. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Hrsg. von Joachim Heinzle. Tübingen 1994 (ATB 108).

W.v.E., Willehalm. Text von Werner Schröder, Vorwort, Übersetzung und Register von Dieter Kartschoke. Berlin 2003 (deGruyter).

Jede andere vollständige Ausgabe des Textes können Sie ebenso verwenden.

Zur allgemeinen Einführung:

Joachim Bumke, W.v.E., 8. Aufl. (Samml. Metzler), Stuttgart 2004;

John Greenfield und Lydia Miklautsch, Der ‚Willehalm‘ W.v.E., Berlin 1998;

K. Bertau, Über Literaturgeschichte. Literarischer Kunstcharakter und Geschichte in der höfischen Epik um 1200. München 1983, S. 80–116.

Bücherbestellservice hier:

http://www.mediaevum.de/autoren/wolfram_von_eschenbach.htm

Geschichte

Europa im Zeitalter der Staufer

Dozent/in

Klaus Herbers

Angaben

VL, ECTS-Credits: 3 (2 SWS), für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul IVa (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Typs III)

Zeit und Ort

Dienstag, Mittwoch 9:15 - 10:00 Uhr, KH 0.011; Bemerkung zu Zeit und Ort: Beginn: 17.10.2000

Inhalt

Die Vorlesung bietet einen für Studierende aller Semester geeigneten Überblick über die Geschichte Europas in der Stauferzeit. Fragen wie der welfisch-staufische Gegensatz, die Geschichte der Kreuzzüge und die strukturellen Umgestaltungen Europas in dieser Zeit werden dabei im Mittelpunkt stehen.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Odilo Engels, Die Staufer (Urban-Taschenbuch, (8 .Aufl.) Stuttgart 2005;

Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt. Mittelalter), (3. Aufl.) Darmstadt 2006;

Klaus Herbers (Hg.), Europa an der Wende vom 11. zum 12. Jahrhundert. Beiträge zu Ehren von Werner Goez, Stuttgart 2001;

Wolfdieter Haas, Welt im Wandel – Das Hochmittelalter, Sigmaringen 2002;

Bernhard Schimmelpfennig, König und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, 37), München 1996.

Die deutsche Königswahl

Dozent/in

Stuart Jenks

Angaben

VL, ECTS-Credits: 3 (2 SWS), nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul IVa (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls III)

Zeit und Ort

Montag, Donnerstag 8:30 - 10:00, H. 5.054; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Sektion zur Vorlesung „Königswahl“**Dozent/in**

Stuart Jenks, BA MTS MA PhD

Angaben

Sonstige Lehrveranstaltung, 1 SWS, LAFV, LAFN, Magister

Zeit und Ort

n.V.

Kaisertum und Papsttum in der Karolingerzeit (Modul IVb)**Dozent/in**

Matthias Maser

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), Schein, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, Veranstaltung des Typs Modul IVb (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III); obligatorische Lektüre beachten!

Zeit und Ort

Freitag 14:15 - 15:45 Uhr, R 1.059; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Inhalt

Mit einer berühmt gewordenen Anfrage in Rom leitete der karolingische Hausmeier Pippin 751 den Dynastiewechsel im Frankenreich ein: Der letzte Merowingerherrscher wurde abgesetzt und Pippin bestieg mit päpstlicher Billigung den Thron des Frankereiches. Von Anfang an gingen die karolingischen Herrscher enge politisch-geistliche Bindungen mit dem römischen Papsttum ein. Wichtige Zeugnisse dieser Bindungen sind neben zahlreichen chronikalischen Aufzeichnungen und Urkunden eine ganze Reihe von mittelalterlichen „Staatsverträgen“, mit denen die fränkischen Herrscher und die Päpste seit der Mitte des 8. Jahrhunderts ihre Beziehungen regelten und jeweilige Interessen abzusichern versuchten. Aus diesen Vertragswerken resultierten Bestimmungen und Aufgabenverteilungen, die die Verfassungsrealität des Kaisertums während des gesamten Mittelalters prägen sollten und z.T. bis in die Gegenwart Auswirkungen zeigen: So ist das noch heute souveräne Staatsgebiet des Vatikan der bescheidene Rest des 756 durch eine Schenkung Pippins begründeten Kirchenstaates. Anhand des genannten Quellenmaterials und aktueller Forschungsliteratur soll das Proseminar in Arbeitsweisen, Hilfsmittel und Fragestellungen der modernen Mittelalterforschung einführen.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Odilo Engels, Zum päpstlich fränkischen Bündnis im 8. Jahrhundert, in: *Ecclesia et regnum*, FS F.-J. Schmale, hg. v. Dieter Berg u. Hans-Werner Goetz, Bochum 1989, S. 21–38;

- Arnold Angenendt, Das geistliche Bündnis der Päpste mit den Karolingern, in: Historisches Jahrbuch 100 (1980), 1–94;
- Adelheid Hahn, A. Hahn, Das Hludowicianum, in: Archiv für Diplomatik 21 (1975), 15–135;
- Anna Drabek, Die Verträge der fränkischen und deutschen Herrscher mit dem Papsttum von 754 bis 1020, Köln 1976;
- Wolfgang Fritze, Papst und Frankenkönig. Studien zu den päpstlich-fränkischen Rechtsbeziehungen von 754–824, Sigmaringen 1973.

Papst Gregor I. „der Große“ (Modul IVb)

Dozent/in

Matthias Maser

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), Schein, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen, Veranstaltung des Typs Modul IVb (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III); obligatorische Lektüre beachten!

Zeit und Ort

Mittwoch 14:15 - 15:45 Uhr, R 1.059; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Voraussetzungen / Organisatorisches

In der ersten Sitzung wird die Lektüre des folgenden Werkes zwingend vorausgesetzt: Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, (4. akt. u. korr. Aufl.) Darmstadt 1996, Kap. 1-#### (= S. #-###).

Inhalt

Unter den Päpsten des Frühmittelalters ragt Gregor I. „der Große“ heraus. Seine Amtszeit 590–604 wird von Quellen in einer für andere Pontifikate unerreichten Dichte dokumentiert, die tiefe Einblicke in das Handeln und Denken Gregors, der sich selbst als "Diener der Diener Gottes", eröffnet. Sein Amt stellte ihn vor vielfältige Aufgaben: In geistlicher Hinsicht widmete er sich der Bekämpfung religiöser Irrlehren oder der Förderung des Mönchtums und legte den Grundstein zur christlichen Mission der britischen Inseln. In zuvor nie dagewesener Weise zwangen aber die Zeitumstände Gregor auch weltliche Aufgaben auf: Angesichts der Rückzugs der byzantinischen Staatsmacht und der Belagerung Roms durch die Langobarden wuchs der Papst zunehmend in die Funktionen eines Stadtherrn hinein. So begegnet Gregor als Diplomat und Feldherr, als Organisator der städtischen Sozialfürsorge und als innovativer und zukunftsweisender Reformator des kirchlichen Wirtschaftsbesitzes. Anhand dieser und weiterer Themen will das Proseminar in Arbeitsformen und aktuelle Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte einführen und den Umgang mit Quellen und aktueller Forschungsliteratur einüben.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Robert A. Markus, Gregory the Great and his world, Cambridge 1997;

Johannes Modesto, Gregor der Große. Nachfolger Petri und Universalprimat (= Studien zur Theologie und Geschichte, 1), St. Ottilien 1989;

Grégoire le Grand, hg. v. Jacques Fontaine (= Colloques internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique, 612), Paris 1986.

Religiöse Minderheiten in mittelalterlichen Gesellschaften (Modul IVb)**Dozent/in**

Matthias Maser

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), Schein, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, Veranstaltung des Typs Modul IVb (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III) ; obligatorische Lektüre beachten!

Zeit und Ort

Donnerstag 16:15 - 17:45 Uhr, 3.052; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Zwischen Barbarisierung und Romanisierung. Kultur und Gesellschaft in der Merowingerzeit (Modul IVb)**Dozent/in**

Gordon Blennemann

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), Schein, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Veranstaltung des Typs Modul IVb (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III); obligatorische Lektüre beachten!

Zeit und Ort

Montag 16:15 - 17:45 Uhr, R 1.059; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Voraussetzungen / Organisatorisches

In der ersten Sitzung wird die Lektüre folgenden Werks als verpflichtend vorausgesetzt: Patrick J. GEARY, Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen, 2. Aufl., München, 2004 (Beck'sche Reihe, 1507) oder DERS., Before France and Germany. The Creation and Transformation of the Merovingian World, New York und Oxford, 1988.

Inhalt

Vor dem Hintergrund der ab kommenden März in St. Petersburg und Moskau laufenden Ausstellung „Merowinger – Europa ohne Grenzen“ widmet sich das Proseminar einer Zeit, die in der breiten Öffentlichkeit immer noch als geradezu exemplarisch für

das ‚dunkle‘Mittelalter gilt, tatsächlich aber zu den zentralen Epochenschwellen der europäischen Geschichte gehört. Dabei ist die klassische Vorstellung vom ‚clash of civilisations‘ zwischen Römern und Germanen längst von der Idee abgelöst worden, dass der Übergang von der Spätantike zum Mittelalter auf einer gegenseitigen Beeinflussung ‚römischer‘ und ‚barbarischer‘ Strukturen beruhte. Ausgehend von dem merowingischen ‚Kronzeugen‘ Gregor von Tours (538/539–594) soll im Rahmen des Proseminars den damit verbundenen Wandlungsprozessen in den Bereichen Herrschaft, Gesellschaft, Religion und Kultur nachgegangen werden.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Dringend empfohlene Quellenlektüre:

Gregor von Tours, Zehn Bücher Geschichten (Fränkische Geschichte), hrsg. von Rudolf BUCHNER, 2 Bde, 9. Aufl., Darmstadt, 2000 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, 2/1–2). [oder ältere Auflagen]

Empfohlene Literatur:

Martina HARTMANN, Aufbruch ins Mittelalter. Die Zeit der Merowinger, Darmstadt, 2003;

Hans Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart, 2006 (UTB, 1719).

Die Staufer (Modul IVb)

Dozent/in

Stuart Jenks

Angaben

PS, ECTS-Credits: 3 (2 SWS), LAFV, LAFN, Magister, wählbar für Modul des Typs IVb (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls III)

Zeit und Ort

Freitag 16:15 - 17:45 Uhr, 426; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Voraussetzungen / Organisatorisches

Veranstaltung des Typs Modul IVb (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III) Eintragung in Seminarliste im Sekr. f. Mittelalt. Gesch.

Franken im späten Mittelalter (Modul IVb)

Dozent/in

Andreas Otto Weber

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), Schein, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Veranstaltung des Typs Modul IVb. (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III)

Zeit und Ort

Dienstag 14:15 - 15:45 Uhr, 4.058; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Ungarn im 15. Jahrhundert**Dozent/in**

Klaus Herbers

Angaben

HS, ECTS-Credits: 9 (2 SWS), Schein, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II

Zeit und Ort

Dienstag 14:15 - 15:45 Uhr, 3.052; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Inhalt

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit den gravierenden Umgestaltungen Ungarns im 15. Jahrhundert. Neben den Habsburgern und den Jagelionen war Ungarn in dieser Zeit in ein europäisches Mächtegeflecht eingebunden, das zur vergleichenden Perspektive anregt. Dazu gehören auch die verschiedenen Herausforderungen durch die osmanische Bedrohung vor allen Dingen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhundert. Das Hauptseminar dient auch zur Vorbereitung der Ungarnexkursion und wird von einem zeitgenössischen Text ausgehen (Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottannerin, 1439–1440). Die Quelle erzählt aus der Perspektive einer Hofdame, die verschiedenen Ereignisse der turbulenten Jahre 1439/1440. Es geht um die Entwendung der ungarischen Königskrone und allgemein um die bewegten Zeiten, die der Geburt und der Krönung des Ladislaus Postumus vorausgehen. Die spannende Darstellung der Ereignisse dieser „ältesten Frauenmemoiren des deutschen Mittelalters“ ist der Ausgangspunkt des Seminars.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Karl MOLLAY, Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottannerin (1439-1440), Wiener Neudrucke. Neuausgaben und Erstdrucke deutscher literarischer Texte, Bd. 2, Österreichischer Bundesverlag (Wien 1971).

„Kooperation“ in Mittelalter und Neuzeit**Dozentinnen/Dozenten**

Stuart Jenks, Friedrich Kießling

Angaben

HS, ECTS-Credits: 9 (2 SWS), Schein, LAFV, LAFN, Magister

Zeit und Ort

Montag 14:15 - 15:45 Uhr, R 1.059; Bemerkung zu Zeit und Ort: Kochstr. 4

Voraussetzungen / Organisatorisches

Anmeldung über den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte.

Zusätzlich ist eine persönliche Anmeldung an einem der folgenden Termine erforderlich:
Montag, 26. März und Montag, 2. April, jeweils 11:00 Uhr, Raum 3.036.

Inhalt

Immer noch sind es überwiegend Konflikte, die Historiker zu Deutungen herausfordern. Wann aber arbeiten Menschen bzw. bestimmte Gruppen zusammen? Das Seminar fragt einmal nicht nach Spannungen und Auseinandersetzungen, sondern geht den umgekehrten Weg und untersucht, unter welchen Umständen, aus welchen Gründen und mit welchen Mitteln sich Menschen zur Zusammenarbeit entschlossen haben. An ausgewählte Beispiele aus dem Mittelalter und dem 19. und 20. Jahrhundert soll gefragt werden, ob sich im Vergleich Muster von Motiven sowie Situationen ausmachen lassen, in denen kooperative Lösungen gesucht wurden. Darüber werden wir verschiedene Theorieangebote daraufhin prüfen, ob sie Konzepte zur historischen Beschreibung von Kooperation bereitstellen können.

Das Seminar ist der mittelalterlichen und der Neueren und Neuesten Geschichte zugeordnet. Wahlweise kann ein Schein des einen oder des anderen Teilgebiets erworben werden.

Informatik

Digitale Bibliotheken

Dozent/in

Günther Görz

Angaben

VL, ECTS-Credits: 3 (2 SWS), benoteter Schein, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Gasthörer zugelassen, (auch für Buchwissenschaft)

Zeit und Ort

Zeit und Ort: Donnerstag 16:30-18:00 Uhr, KH 0.015 (Kollegienhaus)

Inhalt

Die Möglichkeiten der Digitalisierung und maschinellen Dokumentenverarbeitung im Zusammenhang mit der weltweiten Rechnernetzung und nahezu unbegrenzten Massenspeicherkapazitäten stellen Bibliotheken vor eine gewaltige Herausforderung. Beginnend mit einer genaueren Bestimmung der ‚Digitalen Bibliothek‘ und einer Übersicht über die aktuelle Projektlandschaft befaßt sich die Vorlesung zunächst mit Grundlagen und Verfahren der digitalen Erfassung bzw. Produktion, Strukturierung und Publikation von Dokumenten. Darauf folgt ein Überblick über Verfahren der Speicherung, der Indexierung, Beschreibung und des Zugriffs für digitale Bibliotheksbestände. Eine besondere Rolle kommt hierbei der Integration mit anderen Medien und der Vernetzung mit bestehenden Datenbanken zu. Im nächsten Teil werden Aspekte der Distribution behandelt: Kataloge und Metadaten, Suchmöglichkeiten, Benutzungsschnittstellen und Interaktivi-

tät, Interoperativität und Auslieferungsverfahren. Abschließend wird kurz auf Fragen der Datensicherheit und Langfristspeicherung, Urheberrechte, und Abrechnung, auch im Hinblick auf die sich verändernde Rolle der Verlage, eingegangen.

Islamwissenschaft

Abendländische Vorstellungen vom Propheten Muhammad

Dozent/in

Hartmut Bobzin

Angaben

VL, ECTS-Credits: 3 (1 SWS), für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Donnerstag 16:15 - 17:00 Uhr, KH 0.011

Ibn Khaldun

Dozent/in

Hartmut Bobzin

Angaben

HS, ECTS-Credits: 9(2 SWS), benoteter Schein, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II

Zeit und Ort

Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, B 604

Kunstgeschichte

Romanische Kunst in Deutschland

Dozent/in

Heidrun Stein-Kecks

Angaben

VL, 2 SWS, für Anfänger geeignet, Magister, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Dienstag 12:00 - 14:00 Uhr, KH 1.016

Inhalt

An ausgewählten Beispielen wird ein Einblick in die romanische Skulptur und Wandmalerei in Deutschland (Reichsgebiet nördlich der Alpen im hohen Mittelalter) gegeben. Im

Mittelpunkt stehen (a) formale Analysen, insbesondere auch unter dem Aspekt der Austauschprozesse zwischen der byzantinischen und der westlichen Kunst, sowie (b) inhaltliche Aussagen im Kontext historischer, kirchenpolitischer und frömmigkeitsgeschichtlicher Bedingungen, und (c) liturgische Aspekte.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Anton Legner: Romanische Kunst in Deutschland. Darmstadt 1996;

Heinrich Klotz: Geschichte der deutschen Kunst. Band 1: Mittelalter 600–1400. München 1998;

Kunibert Bering: Romanik (Kunst-Epochen, 3). Stuttgart 2004 (RUB Nr. 18170);

Otto Demus: Romanische Wandmalerei. München 1968;

Rainer Budde: Deutsche romanische Skulptur 1050–1250. München 1979.

Applikationen an gotischen Figuren

Dozent/in

Arnulf von Ulmann

Angaben

PS, 2 SWS, benoteter Schein, für Anfänger geeignet, Magister

Zeit und Ort

Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, GNM Nürnberg

Deutsche Plastik des 13. Jahrhunderts

Dozent/in

N.N.

Angaben

MS, 2 SWS, benoteter Schein, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr, KH 0.016

Schnitzaltäre des späten Mittelalters

Dozent/in

Simone Hespers

Angaben

MS, 2 SWS, für Anfänger geeignet, Magister, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Mittwoch 12:00 - 14:00 Uhr, KH 1.013

Inhalt

Seit dem 14. Jahrhundert entwickelte sich nördlich der Alpen das großformatige geschnitzte Flügelretabel, und in den der Reformation vorausgehenden Jahrzehnten des ausgehenden 15. und frühen 16. Jahrhunderts markieren Werke dieser Gattung von prominenten Meistern wie Michael Pacher, Tilman Riemenschneider oder Veit Stoss Höhepunkte der bildenden Kunst. Im Seminar sollen anhand von Hauptwerken aus rund 200 Jahren auf der Grundlage ausführlicher Werkbeschreibungen Aufbau, Typen und ikonographische Programme vorgestellt werden. Darüber hinaus wird nach Aufgabe und Funktion der einzelnen Werke zu fragen sein, nach den Kontexten ihrer Entstehung und nach den Prozessen ihrer Herstellung. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit. Von den Teilnehmern des Seminars wird die Lektüre begleitender Texte zur Diskussionsgrundlage erwartet. Folgender Text ist bereits vor der ersten Sitzung zu lesen: Art. „Flügelretabel“, in: RDK 9 (2003), Sp. 1450–1536 (Kopiervorlage im Semesterapparat).

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Art. „Altarretabel“, in: RDK 1 (1937), Sp. 529–564 (kath.) und Sp. 565–602 (prot.).

Art. „Flügelretabel“, in: RDK 9 (2003), Sp. 1350–1536. Baxandall, Michael: Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoss und ihre Zeitgenossen, München 42004 (11984).

Braun, Josef: Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung, 2 Bde, bes. Bd. 2, S. 277–544: „Das Retabel“.

Humfrey, Peter / Kemp, Martin (Hg.): The Altarpiece in the Renaissance, Cambridge 1990.

Kahsnitz, Rainer: Die großen Schnitzaltäre. Spätgotik in Süddeutschland, Österreich, Südtirol, München 2005.

Krohm, Hartmut / Oellermann, Eike (Hg.), Flügelaltäre des späten Mittelalters, Berlin 1992.

Krohm, Hartmut / Krüger, Klaus / Weniger, Matthias: Entstehung und Frühgeschichte des Flügelaltarschreins, Berlin 2001.

Krohm, Hartmut / Albrecht, Uwe / Weniger, Malerei und Skulptur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit in Norddeutschland, Berlin 2004.

Schindler, Herbert: Der Schnitzaltar. Meisterwerke und Meister in Süddeutschland, Österreich und Südtirol, Regensburg 21982 (11978).

Schindler, Herbert: Meisterwerke der Spätgotik. Berühmte Schnitzaltäre, Regensburg 1989.

Wolf, Norbert: Deutsche Schnitzretabel des 14. Jahrhunderts, Berlin 2002.

Bilder im sakralen Raum. Beispiele und Bedeutung der romanischen Malerei und Skulptur in Deutschland

Dozent/in

Heidrun Stein-Kecks

Angaben

HS, 2 SWS, nur Fachstudium, Magister

Zeit und Ort

Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, KH 1.013

Inhalt

In Vertiefung der VL „Romanische Kunst in Deutschland“ steht die Ausstattung von Kirchenräumen in Deutschland (Reichsgebiet nördlich der Alpen) vom 11. bis zum frühen 13. Jahrhundert im Mittelpunkt des Seminars. Über die formalen und inhaltlichen Fragen hinausgehend sollen die Funktion und Bedeutung von Malerei und Skulptur im Zusammenhang der „Benutzung“ und den „Benutzern“ der Kirche, den Formen der Liturgie und dem differenzierten Publikum in den verschiedenen Räumen bzw. Raumteilen betrachtet werden.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Anton Legner: Romanische Kunst in Deutschland. Darmstadt 1996;

Heinrich Klotz: Geschichte der deutschen Kunst. Band 1: Mittelalter 600-1400. München 1998;

Kunibert Bering: Romanik (Kunst-Epochen, 3). Stuttgart 2004 (RUB Nr. 18170);

Otto Demus: Romanische Wandmalerei. München 1968;

Rainer Budde: Deutsche romanische Skulptur 1050-1250. München 1979.

Plastik in Nürnberg um 1500

Dozent/in

Karl Möseneder

Angaben

HS, 3 SWS, benoteter Schein, nur Fachstudium, Magister, mit Exkursion

Zeit und Ort

Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, KH 1.013

Mittellatein

Lateinische und volkssprachliche Gedichtsammlungen von Horaz bis Petrarca

Dozent/in

Michele Camillo Ferrari

Angaben

HS, ECTS-Credits: 9 (2 SWS), für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Magister, Diplom, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, PSG II R 3.010; Bemerkung zu Zeit und Ort: Mittellateinische Bibliothek, Kochstr. 4, 91054 Erlangen; erster Termin: 19. April 2007

Inhalt

Das Hauptseminar setzt sich mit einem für die mediävistische und frühneuzeitliche Literaturgeschichtsschreibung relevanten, bisher aber verhältnismäßig wenig und vor allem nicht in einem größeren Zusammenhang behandelten Phänomen, jenem der Gedichtsammlung in der lateinischen und volkssprachlichen Literatur auseinander. Das Hauptseminar verfolgt nicht nur die historische Entwicklung von den Veröffentlichungsformen von Lyrik in der Antike bis hin zum (erst später so genannten) Canzoniere von Francesco Petrarca (gest. 1374), sondern stellt einige Grundbegriffe wie Makrotext und Supertext zur Diskussion und versucht eine Annäherung an den Text-Begriff im Mittelalter. Eine Voranmeldung beim Dozenten bis zum 12. April 2007 sowie die Übernahme eines Referates, dessen Thema vor Semesterbeginn festgelegt wird, sind Voraussetzungen für die Aufnahme ins Hauptseminar.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur. [Beiträge von] D'Arco Silvio Avalle, Karl Langosch, Gianfranco Folena [et al.]. Bd. 2, Zürich 1964;

Cesare Segre, «Testo letterario, interpretazione, storia: linee concettuali e categorie critiche», in: Letteratura italiana [Einaudi]. Bd. 4: L'interpretazione, Torino 1985, S. 21-140;

Sylvia Huot, From song to book. The poetics of writing in Old French lyric and lyrical narrative poetry, Ithaca / London 1987;

Burghart Wachinger, «Autorschaft und Überlieferung», in: Autorentypen. Herausgegeben von Walter Haug und Burghart Wachinger, (Fortuna vitrea 6), Tübingen 1991, S. 1-28;

Franz-Josef Holznagel, Wege in die Schriftlichkeit. Untersuchungen und Materialien zur Überlieferung der mittelhochdeutschen Lyrik, (Bibliotheca Germanica 32), Tübingen / Basel 1995;

Michele Camillo Ferrari, *Il Liber s. crucis di Rabano Mauro*. Testo, immagine, contesto, (Lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters 30), Bern 1999.

Die Bibliothek Kaiser Heinrichs II.

Dozent/in

Michele Camillo Ferrari

Angaben

HS, ECTS-Credits: 9, benoteter Schein, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Magister, Diplom, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort: Termine n.V.; Beginn: 20. April 2007, 9 Uhr, in der Staatsbibliothek Bamberg (Vorbereitung)

Inhalt

Die Bücher, die Heinrich II. dem Hochstift Bamberg bei dessen Gründung schenkte, gehören zu den herausragenden Bücherschätzen des hohen Mittelalters. Woher kamen die Bücher? Was enthielten sie? Wie wird man die Bibliothek Heinrichs II. vor dem Hintergrund anderer früh- und hochmittelalterlicher Königs- und Fürstenbibliotheken beurteilen? Und wer benutzte sie? Das Hauptseminar geht diesen und anderen Fragen nach. Dafür werden weitgehend die wertvollen Originale herangezogen, zu denen die Staatsbibliothek großzügigerweise Zugang gewährt. Voraussetzungen für die Teilnahme am Hauptseminar sind gute Latein- und Paläographiekenntnisse. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung bis zum 12. April 2007 ist deswegen unabdingbar. Bitte nehmen Sie Kontakt mit Prof. Dr. Michele C. Ferrari vor dem 12. April auf (Mittellatein und Neulatein, Friedrich-Alexander-Universität, Kochstr. 4, 91056 Erlangen; Tel. 09131 85 22 414; e-mail: Michele.C.Ferrari@as.phil.uni-erlangen.de).

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Hans Fischer, «Die königliche Bibliothek in Bamberg und ihre Handschriften», in: Zentralblatt für Bibliothekswesen 24 (1907), S. 364-393;

Otto Meyer, Bamberg und das Buch. Zweite, durch bibliographische Hinweise ergänzte Auflage, Bamberg 1966;

Florentine Mütherich, «The library of Otto III», in: The role of the book in medieval culture. Edited by Peter Ganz. Bd. 2, Turnhout 1986, S. 11-25 (Bibliologia 4);

Bernhard Schemmel, Staatsbibliothek Bamberg. Handschriften, Buchdruck um 1500, E.T.A. Hoffmann, Bamberg 1990;

Hartmut Hoffmann, Bamberger Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts, (MGH Schriften 39), Hannover 1995;

Fridolin Dressler, «Die Prachthandschriften aus dem Bamberger Domschatz in der Bayerischen Staatsbibliothek. Nachrichten und Dokumente zu ihrer Geschichte», in: Bericht des Historischen Vereins Bamberg 131 (1995), S. 67-127;

- Bernhard Schemmel, «Heinrich II. und Bamberg's Bücherschätze», in: Bericht des Historischen Vereins Bamberg 133 (1997), S. 127-146;
- Michele C. Ferrari, „Zwei mittelalterliche Schulmeister, Horaz und das Schicksal des Bildungssystems. Gozechins von Mainz Epistola ad Walcherum und Meinhard von Bamberg“, in: Hortus antiquus litterarum. Festschrift für Hans-Armin Gärtner zum 70. Geburtstag. Herausgegeben von Andreas Haltenhoff und Fritz-Heiner Mutschler, (Bibliothek der Klassischen Altertumswissenschaften 109), Heidelberg 2000, S. 107-123;
- Kaiser Heinrich II. 1002-1024. Herausgegeben von Josef Kirmeier [et al.], Augsburg 2002;
- Gude Suckale-Redlefsen, Die Handschriften des 8. bis 11. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg, (Katalog der illuminierten Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg 1), Wiesbaden 2005.

Mittelalterliche Tierepen

Dozent/in

Michele Camillo Ferrari

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), benoteter Schein, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, Magister, Diplom, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Montag 10:00 - 12:00 Uhr, PSG II R 3.010; Bemerkung zu Zeit und Ort: Mittellateinische Bibliothek, Kochstr. 4, 91054 Erlangen; erster Termin: 16. April 2007

Inhalt

Spätestens im 11. Jahrhundert entstehen im lateinischen Westen großdimensionierte metrische Gedichte, in welchen Tiere die Hauptrolle übernehmen. Dieser neuen, sich von der Tierfabel klassischer Prägung klar absetzenden Textsorte war ein großer Erfolg beschieden, denn das Tierepos wurde in Europa bis ins 19. Jahrhundert hinein gepflegt. Entstehungsbedingungen, Struktur, Publikum und Rezeption vor allem der frühesten, in klassischen Versmaßen verfaßten Beispiele (Leo von Vercelli, *Metrum Leonis*; *Ecbasis cuiusdam captivi*) stehen im Mittelpunkt des Proseminars.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

- Hans Robert Jauss, Untersuchungen zur mittelalterlichen Tierdichtung, (Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 100), Tübingen 1959;
- Ludwig Gompf, «Die *Ecbasis cuiusdam captivi* und ihr Publikum», in: Mittellateinisches Jahrbuch 8 (1973), S. 30-42;
- Jan Ziolkowski, Talking animals. Medieval Latin beast poetry 750-1150, (Middle Ages Series), Philadelphia 1993;
- Leone di Vercelli, *Metrum Leonis*. Poesia e potere all'inizio del secolo XI. Edizione critica a cura di Roberto Gamberini, (Edizione nazionale dei testi mediolatini 6), Firenze 2002.

Europa um 1000. Rodulfus Glaber, Historiae**Dozent/in**

Michele Camillo Ferrari

Angaben

PS, ECTS-Credits 6 (2 SWS), für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Magister, Diplom, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, Raum n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort: Das Proseminar findet an der Universität Bamberg statt; erster Termin 20. April 2007

Inhalt

Die «Libri historiarum» des cluniazensischen Mönches Rodulfus (Raoul) Glaber (gest. 1047) gehören zu den hervorragenden Leistungen der hochmittelalterlichen Historiographie. Der Verfasser beschreibt mit scharfem Blick seine Epoche (ab 900), verzichtet aber nicht auf geschichtsphilosophische Reflexionen. Insgesamt liefert er somit ein herausragendes Zeugnis für die Kulturgeschichte seines durch viele Umbrüche gekennzeichneten Zeitalters ab.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Max Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Bd. 2: Von der Mitte des zehnten Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Kampfes zwischen Kirche und Staat, (Handbuch der Altertumswissenschaft IX.2.2), München 1923, S. 347-353;

Franz Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Band 2: Die Zwischenzeit vom Ausgang des karolingischen Zeitalters bis zur Mitte des elften Jahrhunderts, München 1992, S. 227-234;

E. Ortigues / D. Iogna-Prat, «Raoul Glaber et l'historiographie cluniasienne», in: *Schede medievali?* XXX 26 (1985), S. 537-572.

Paläographie des Abendlandes: Das Zeitalter der karolingischen Minuskel**Dozent/in**

Stefan Weber

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), Schein, benoteter Schein, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, Magister, Master, Bachelor, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen, auch als hilfswissenschaftliche Übung

Zeit und Ort

Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, PSG II R 3.010; Bemerkung zu Zeit und Ort: Mittellateinische Bibliothek, Kochstr. 4, 91054 Erlangen; erster Termin: Mittwoch, 18. April 2007

Inhalt

Das Proseminar führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen mittelalterlicher Schriften anhand von Kopien aus Tafelwerken sowie anhand von Originalen, die im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion eingesehen werden. In seinem Zentrum stehen die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen vom ausgehenden 8. bis zum 12./13. Jahrhundert – einem Zeitraum, in dem die karolingische Minuskel dominierte, bis sie mit dem Aufkommen der gotischen Schriften an Bedeutung verlor. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem medialen und mentalitätsgeschichtlichen Zugang zur mittelalterlichen Kultur im Spannungsfeld zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit interessiert sind. Vorkenntnisse in der Paläographie werden nicht benötigt, doch empfiehlt es sich, folgende Schrifttafeln aufzuarbeiten: STEFFENS, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24. Kenntnisse der lateinischen Sprache sind natürlich von Nutzen, aber nicht obligatorisch. Ein Schein, auch für Historische Hilfswissenschaften, kann durch erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlußklausur erworben werden.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Berlin-Leipzig 1929 (online zugänglich unter: <http://www.archivi.beniculturali.it/Biblioteca/indexSteffens.html>).

Zur Anschaffung empfohlen wird:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin 1986.

Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters**Dozent/in**

Stefan Weber

Angaben

ÜB, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), Schein, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Magister, Master, Bachelor, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, PSG II R 3.010; Bemerkung zu Zeit und Ort: Mittel-lateinische Bibliothek, Kochstr. 4/3, 91054 Erlangen, erster Termin: Donnerstag, 19. April 2007

Inhalt

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Spätantike bis zum Spätmittelalter sollen Erfahrungen im Umgang mit Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen mittelalterlicher metrischer und rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse

prominente Texte wie die Hymnen des Kirchenvaters Ambrosius († 396), das anonym verfaßte «Stabat mater» oder die Liebes-, Trink- und Spielerlieder der «Carmina Burana» analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse werden nicht benötigt, Gäste aus der Klassischen Philologie sind herzlich willkommen.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955;

Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972;

Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rythmik, 3 vol., Berlin 1905-1936 (repr. Hildesheim-New York 1970);

Dag Norberg, Introduction à l'étude de la versification médiévale (Studia Latina Stockholmensia 5), Stockholm 1958 (engl.: An introduction to the study of medieval Latin versification, trad. GRANT C. ROTI/JACQUELINE DE LA CHAPELLE SKUBLY, Washington D.C. 2004).

Zur Anschaffung wird empfohlen:

Lateinische Lyrik des Mittelalters, ed. Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (repr. 1995).

Vom Anbeginn der Welt bis zu ihrem Untergang: Die Chronik Bischof Ottos von Freising

Dozent/in

Stefan Weber

Angaben

ÜB, ECTS-Credits: 3 (1 SWS), Schein, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, Magister, Master, Bachelor, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Donnerstag 16:00 - 17:00 Uhr, PSG II R 3.010; Bemerkung zu Zeit und Ort: Beginn:

Donnerstag, 19. April 2007, Mittellateinische Bibliothek, Kochstr. 4, Raum 3.010

Inhalt

Bischof Otto von Freising († 1158), Sohn des Babenberger Markgrafen Leopold III. von Österreich und der salischen Kaisertochter Agnes, verwandt mit König Konrad III. und Kaiser Friedrich I. Barbarossa, verfaßte neben einem zeitgeschichtlichen Werk, den Gesta Frederici, in den Jahren 1143 bis 1146 eine Weltgeschichte (Historia de duabus civitatibus), in der er den Ablauf der Welt von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht und dem Beginn des ewigen Gottesreiches behandelt. Im Kurs werden ausgewählte Stellen aus dieser umfangreichen und bedeutenden Geschichtsquelle der Stauferzeit, die meist nur «Chronik» genannt wird, aber auch philosophische und theologische Themen sowie symbolistisches und figurales Geschichtsdnken beinhaltet, gelesen und interpretiert werden.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Chronica sive Historia de duabus civitatibus, ed. Adolf Hofmeister (MGH Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum separatim editi [45]), Hannover-Leipzig 1912 (repr. Hannover 1984);

Chronica sive Historia de duabus civitatibus, ed./trad. Adolf Schmidt/Walther Lammers (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 16), Darmstadt 1960 (und weitere Auflagen).

Buch und Universität im Mittelalter**Dozentinnen/Dozenten**

Michele Camillo Ferrari, Giovanna Murano

Angaben

Seminar, ECTS-Credits: 6, benoteter Schein, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Magister, Diplom, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

PSG II R 3.010; Bemerkung zu Zeit und Ort: Blockveranstaltung am Mittwoch, dem 20. Juni 2007, 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr; Mittellateinische Bibliothek, Raum 3.010, Kochstr. 4, 91054 Erlangen

Inhalt

Das Seminar, für das Giovanna Murano (Florenz), die zu den international profiliertesten Fachleuten der Materie gehört, dank der Unterstützung der Dr. Alfred Vinzl-Stiftung gewonnen werden konnte, ist den kulturellen und materiellen Aspekte der Buchproduktion im Umfeld der mittelalterlichen Universität gewidmet. Dafür werden Originale aus der Bibliothek der Klosterbibliothek Heilsbronn herangezogen, die in der Universitätsbibliothek Erlangen aufbewahrt werden. Eine Voranmeldung im Mittellateinischen Sekretariat (Kochstr. 4/3, tel. 09131 85 22 414, mail Jutta.Proschke@as.phil.uni-erlangen.de) ist bis zum 24. Mai 2007 erforderlich.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

La production du livre universitaire au moyen âge. Exemplar et pecia. Actes du symposium tenu au Collège San Bonaventura de Grottaferrata en mai 1983.

Texts réunis par Louis J. Bataillon, Bertrand G. Guyot, Richard H. Rouse, Paris 1988; Richard H. Rouse / Mary A. Rouse, Manuscripts and their makers, 2 Bde., Turnhout 2000;

Giovanna Murano, Opere diffuse per exemplar e pecia, (Textes et études du moyen âge 29), Turnhout 2005.

Der Arzt in der Gesellschaft des Mittelalters**Dozentinnen/Dozenten**

Michele Camillo Ferrari, Renate Wittern-Sterzel

Angaben

Seminar, ECTS-Credits: 6, benoteter Schein, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Magister, Diplom, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

PSG II R 3.010; Bemerkung zu Zeit und Ort: Blockseminar, mehrere Termine n. V.; Vorbesprechung am Montag, 23. April 2007, 14 Uhr, in der Mittellateinischen Bibliothek

Inhalt

Das Seminar zeichnet nicht nur einige wichtige Etappen der Medizingeschichte nach, sondern widmet sich insbesondere der Stellung der Heilkunst in der Gesellschaft zwischen Antike und Frühneuzeit nach. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Transferprozessen des antiken Wissens (einschließlich des Rückimports über die Übersetzung arabischer Texte) sowie den Formen des Transfers in unterschiedlichen Kontexten (Kloster; Stadt; Universität). Ein Blick auf die arabische Welt und auf die Neuerungen der Frühneuzeit (verkörpert durch Paracelsus) runden das Seminar ab. Ein Gastvortrag sowie eine mehrtägige Exkursion in die Schweiz (u.a. nach St. Gallen) sind Bestandteile des Seminarprogramms.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

- Heinrich Schipperges, Die Assimilation der arabischen Medizin durch das lateinische Mittelalter, (Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Beiheft 3), Wiesbaden 1964;
- Vern Leroy Bullough, The development of the medicine as a profession. The contribution of the medieval university to modern medicine, Basel 1966;
- Medizin im mittelalterlichen Abendland. Herausgegeben von Gerhard Baader und Gundolf Keil, (Wege der Forschung 363), Darmstadt 1982;
- Paul Oskar Kristeller, Studi sulla Scuola medica Salernitana, (Hippocratica civitas 1), Napoli 1986;
- Heinrich Schipperges, Der Garten der Gesundheit. Medizin im Mittelalter, München 1987;
- La scuola medica salernitana. Storia, immagini, manoscritti dall'XI al XIII secolo, Milano 1988;
- Nancy G. Siraisi, Medieval and early Renaissance medicine. An introduction to knowledge and practice, Chicago 1990;
- Das Lorsch Arzneibuch und die frühmittelalterliche Medizin. Verhandlungen des Medizinhistorischen Symposiums im September 1989. Herausgegeben von Gundolf Keil und Paul Schnitzer, Lorsch 1991;
- Enzyklopädie Medizingeschichte. Herausgegeben von Werner E. Gebarek et al., Berlin / New York 2005.

Nordische Philologie

Altnordische Paläographie

Dozent/in

Kolbrún Haraldsdóttir

Zeit und Ort

Montag 12:15 - 13:45 Uhr, B 4A1, ab 23.4.2007

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), benoteter Schein, für Seniorenstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Inhalt

Einführung in die altwestnordische Paläographie. Wir wollen nicht nur den Umgang mit isländischen und einigen wenigen norwegischen Handschriften des Mittelalters üben, sondern uns auch kritisch mit der aktuellen Methodendiskussion in der nordischen Editionsphilologie auseinandersetzen.

Nordistisches Kolloquium

Dozent/in

Hubert Seelow

Zeit und Ort

Dienstag 16:15 - 17:00 Uhr, KH 1.109, Bismarckstr. 8

Angaben

KL, 1 SWS, nur Fachstudium, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II

Voraussetzungen / Organisatorisches

Das Kolloquium findet vierzehntägig als zweistündige Veranstaltung statt. Die Sitzungstermine werden zu Semesterbeginn festgelegt. Interessenten werden gebeten, sich in die ausgehängte Liste einzutragen.

Inhalt

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende der Nordischen Philologie. Es können eigene, im Entstehen begriffene Arbeiten (Magisterarbeiten, Dissertationsprojekte) vorgestellt werden. Außerdem wollen wir aktuelle Neuerscheinungen besprechen.

Altnordische Prosaliteratur: Egils saga

Dozent/in

Hubert Seelow

Zeit und Ort

Freitag 10:15 - 11:45 Uhr, B 4A1

Angaben

PS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), benoteter Schein, für Seniorenstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, Magister, Studienschwerpunkte Phil. I/Phil. II, für Gasthörer zugelassen

Voraussetzungen / Organisatorisches

Für Teilnehmer mit Kenntnissen im Altnordischen.

Inhalt

Wir werden eine der berühmtesten Isländersagas, die Saga von dem Skalden Egill Skallagrímsson, lesen, und zwar zu großen Teilen in der Originalsprache, um uns im Altnordischen zu üben.

Dieses Seminar ist auch für die Teilnehmer der für das Sommersemester geplanten Islandexkursion besonders interessant, denn sie werden die Heimat Egils im Borgarfjörður kennenlernen.

Philosophie**Philosophie des Mittelalters (ein Überblick)****Dozent/in**

Maximilian Forschner

Angaben

VL, ECTS-Credits: 3 (2 SWS), für Anfänger geeignet, LAFV, Magister, Diplom, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Freitag 8:15 - 9:45 Uhr, KH 1019

Thomas von Aquin, die Lehre vom natürlichen und positiven Gesetz**Dozent/in**

Maximilian Forschner

Angaben

MS, ECTS-Credits: 6 (3 SWS), benoteter Schein, LAFV, Magister, Diplom

Zeit und Ort

Freitag 11:15 - 12:45 Uhr, PSG A 402

William von Ockham: Texte zur Erkenntnistheorie (Grund- und Hauptstudium, Modul II)**Dozent/in**

Andreas Vilter

Angaben

MS, ECTS-Credits: 6 (2 SWS), benoteter Schein, LAFV, Diplom, für Gasthörer zugelassen

Zeit und Ort

Mittwoch 11:15 - 12:45 Uhr, PSG A 402MS Vilter, William von Ockham

Romanistik**Italienische Romane von Boccaccio bis Pirandello (VL ital. Lit.wiss.)****Dozent/in**

Hinrich Hudde

Angaben

VL, ECTS-Credits: 3 (2 SWS), nur Fachstudium, LAFV, Magister, Bachelor

Zeit und Ort

Dienstag 12:15 - 13:00 Uhr, KH 0.023; Do 12:15 - 13:00 Uhr, KH 2.019

Inhalt

In chronologischer Anordnung werden die folgenden Romane (sowie Autobiographien) behandelt; sie stehen zumeist für Romanformen und -bereiche bzw. Epochen:

1. Boccaccio, Fiammetta: Liebesklage einer Verlassenen
2. Sannazaro, Arcadia (um 1500): die literarische Schäferwelt
3. Benvenuto Cellini, La vita (16. Jh.) und andere Autobiographien - 'Romane eines Lebens'?
4. Ugo Foscolo, Ultime lettere di Iacopo Ortis (um 1800) und der Briefroman
5. Verga, I Malavoglia (1881) und der Verismus
6. Collodi, Pinocchio (1881-83), der italienische Kinderbuchklassiker
7. Luigi Pirandello, Il fu Mattia Pascal (1904)
8. Emilio Salgaris Zukunftsroman Le meraviglie del Duemila (1907)

In einem späteren Semester sollen Romane des 20. Jhs. behandelt werden. Die beste Vorbereitung ist Romanlektüre.

Dante Alighieri: ‚La Divina Commedia‘[auch intermedial] (MS ital. Lit.wiss.)**Dozent/in**

Irmgard Scharold

Angaben

MS, ECTS-Credits: 9 (2 SWS), benoteter Schein, nur Fachstudium, LAFV, Magister, Bachelor

Zeit und Ort

Freitag 10:15 - 11:45 Uhr, C702 (Bismarckstr. 1)

Inhalt

Dante Alighieris (1265–1321) Hauptwerk (um 1307–1321) bildet einen zentralen Gründungstext der italienischen wie der europäischen Literatur, worin das theologische, philosophische, mystische, historische und naturwissenschaftliche Wissen des Mittelalters zu einer Synthese verschmilzt. Zugleich zeichnet sich Neues ab: In der Divina Commedia werden die Ansätze eines ‚neuen‘ poetologischen und kunsttheoretischen Diskurses erkennbar, wovon nicht zuletzt die Präsenz des antiken Dichters Vergil sowie weiterer Künstler und Poeten zeugt, auf deren Werke in unterschiedlicher Weise Bezug genommen wird. Diese und weitere exemplarische Begegnungen Dantes mit historischen und imaginären Figuren sollen als Ausgangspunkt der einführenden gründlichen Lektüre ausgewählter Gesänge (vorrangig aus Inferno und Purgatorio) dienen. Ab der zweiten Semesterhälfte sollen mit Hilfe von Referaten folgende Aspekte vertieft behandelt werden: die Rolle von Phantasie, Traum, Kunst, Poesie, Philosophie, Antike und Islam. Nicht nur die Attraktivität der Divina Commedia für Illustratoren aller Epochen und Stilrichtungen, auch ihre produktive Rezeption und Adaption in unterschiedlichen Medien des 20. Jahrhunderts wird zu diskutieren sein: in der modernen (italienischen) Literatur ebenso wie in Film und Hörspiel (A TV Dante von Peter Greenaway und Tom Phillips 1989; Radio Inferno von Andreas Ammer, FM Einheit und Blixa Bargeld 1993).

Eine (wenn auch oberflächliche) Kenntnis des Werkes (insbesondere der zwei ersten cantiche) wird zum Seminarbeginn vorausgesetzt. Eine Auswahlbibliographie wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Ich empfehle die von Hermann Gmelin übersetzte und kommentierte (leider nicht ganz billige) zweisprachige Ausgabe der Göttlichen Komödie (München: Deutscher Taschenbuchverlag 1988, 6 Bände).

Oder alternativ: Die italienische Garzanti-Ausgabe (3 Bände, pro Band ca. 12 €) sowie ergänzend: eine vollständige deutsche Übersetzung (z.B. Reclam 2006, 545 S., übers. v. H. Gmelin, erläutert von R. Baehr, ca. 10 €).

Es kann auch auf eine der gängigen italienischen Schulausgaben zurückgegriffen werden. Grundsätzlich sollten Sie darauf achten, dass Ihre Ausgabe vollständig und (relativ) aktuell ist sowie über einen ausführlichen Kommentarteil verfügt.

Das Problem der Benennung in einem italienischen Text des frühen XVI. Jahrhunderts

Dozent/in

Jürgen Lang

Zeit und Ort

Dienstag 10:15 - 11:45 Uhr, C7A1 (Bismarckstr. 1)

Angaben

HS (itl. Sprachwiss.), ECTS-Credits: 9 (2 SWS), nur Fachstudium, LAFV, Magister, Bachelor, benoteter Schein

Inhalt

Es sei zunächst darauf hingewiesen, daß nicht jedes Semester ein spezifisch italianistisches Hauptseminar in der Sprachwissenschaft angeboten werden kann. Wer in nächster Zeit ein solches besuchen möchte, sollte es deshalb nicht aufschieben.

Im Zentrum dieses Seminars wird eine 1507 von Fracanzano da Montalboddo unter dem Namen „Paesi novamente ritrovati et novo mondo da Alberico Vesputio Florentino intitolato“ in Vicenza veröffentlichte Sammlung von Reiseberichten stehen. Die in ihr enthaltenen italienischen bzw. ins Italienische übertragenen Berichte betreffen Reisen italienischer, portugiesischer und spanischer Seefahrer nach Afrika, Indien und Amerika, die zwischen 1455 und dem Erscheinungsjahr der Sammlung stattgefunden haben. Schon 1508 erschien in Nürnberg unter dem Titel „Newe unbekannthe landte und ein neue weldte in kurtz vergangener zeythe erfunden“ eine Übersetzung dieser Sammlung von Jobst Ruchamer. Übersetzungen in andere Sprachen sollten rasch folgen. In Übersee trafen die Entdecker auf eine Menge in Europa bislang nicht bekannter Gegebenheiten, die es zu beschreiben und zu benennen galt. Wir werden der Frage nachgehen, wie diejenigen, denen Montalboddo seine Berichte verdankte, dabei vorgegangen sind. Soweit dies im Rahmen des Seminars möglich ist, soll auch der Frage nachgegangen werden, ob sich die Vorlagen Montalboddos und die deutsche Übersetzung in dieser Frage jeweils gleich oder anders verhalten. Neben der Textarbeit werden vor allem allgemein sprachwissenschaftliche Probleme der Benennung, der Semantik und des Bedeutungswandels sowie spezifische Probleme der Sprachsituation Italiens am Beginn des 16. Jahrhunderts zur Sprache kommen. Die Scheinvergabe erfolgt aufgrund eines Referates, das in überarbeiteter Form als Hausarbeit einzureichen ist.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Wolfgang Reinhard, Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 1, Die Alte Welt bis 1818, Stuttgart: Kohlhammer 1983, dort Zweites Kapitel: Rund um Afrika und ders.,

Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 2, Die Neue Welt, Stuttgart: Kohlhammer 1985, dort Erstes Kapitel: Die alten Herren und Zweites Kapitel: Alte Herren und neue Herren: Entdeckung, Eroberung, Ausbeutung (diese drei Kapitel liegen als Kopien im Semesterapparat).

Alberto Zamboni, „Aree linguistiche IV. a) Veneto“, im Lexikon der Romanistischen Linguistik, Bd. IV, Tübingen: Niemeyer 1988, S. 517-538.

Adressen

Adressen der DozentInnen

Gordon Blennemann, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstr. 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22717
e-mail: Gordon.Blennemann@gesch.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Karl Bertau, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22418

Prof. Dr. Hartmut Bobzin, Institut für Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Professur für Islamwissenschaften, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22444 o. 85-26601
e-mail: Hartmut.Bobzin@orient.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke, Lehrstuhl für Kirchengeschichte I (Ältere Kirchengeschichte), Kochstraße 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22209
e-mail: hsbrenne@theologie.uni-erlangen.de

Harald Bühler, M. A., Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen

Astrid Bußmann, M. A., Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-26997
e-mail: Astrid.Bussmann@ger.phil.uni-erlangen.de

Dr. Joachim Christl, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie I, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22927
e-mail: Joachim.Christl@roman.phil.uni-erlangen.de

Christian Düfel, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für Kirchengeschichte I (Ältere Kirchengeschichte), Kochstraße 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22036
e-mail: cnduefel@theologie.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari, Institut für Alte Sprachen, Professur für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Kochstraße 4/3, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22416
e-mail: Michele.C.Ferrari@as.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Maximilian Forschner, Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Philosophie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-24009
email: Maximilian.Forschner@sophie.phil.uni-erlangen.de

Dr. Klaus Forster, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Lehrstuhl für Anglistik, insbesondere Literaturwissenschaft, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29364
e-mail: Klaus.Forster@angl.phil.uni-erlangen.de

Johannes Frey, M. A., Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen
e-mail: johannesfrey@yahoo.com

Hubert Gburek, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen

PD Dr. Sonja Glauch, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-26207
e-mail: Sonja.Glauch@ger.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr.-Ing. Günther Görz, Institut für Informatik, Lehrstuhl für Informatik 8 (Künstliche Intelligenz), Haberstraße 2, 91058 Erlangen, Tel.: 09131/85- 28701
e-mail: Guenther.Goerz@informatik.uni-erlangen.de

Dr. Jonathan Green, Institut für Theater- und Medienwissenschaft, Professur für Buchwissenschaft, Harfenstraße 16, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85- 24708
e-mail: Jonathan.Green@buchwiss.uni-erlangen.de

Susanne Gruß, M. A., Institut für Anglistik und Amerikanistik, Lehrstuhl für Anglistik, insbesondere Literaturwissenschaft, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22033
e-mail: Susanne.Gruss@angl.phil.uni-erlangen.de

Kolbrún Haraldsdóttir, cand. mag., Institut für Germanistik, Professur für Nordische Philologie, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-26062
e-mail: kolbrund.haraldsdottir@rzmail.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Andreas Haug, Institut für Musikwissenschaften, Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29348
email: Andreas.Haug@musik.phil.uni-erlangen.de

Inessa Hellwig-Fabian, Institut für Slavistik, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen

Prof. Dr. Klaus Herbers, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22356

e-mail: Klaus.Herbers@gesch.phil.uni-erlangen.de

Dr. des. Simone Hespers (Kunstgeschichte), Bismarckstr. 1, A6A4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-25814

e-mail: Simone.Hespers@kgesch.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Institut für Musikwissenschaften, Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22399

e-mail: Wolfgang.Hirschmann@musik.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Hinrich Hudde, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie II, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29367

email: Hinrich.Hudde@roman.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Carola Jäggi, Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte, Kochstraße 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22213

e-mail: cajaeggi@theologie.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Stuart Jenks, Institut für Geschichte, Professur für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22372

e-mail: stjenks@phil.uni-erlangen.de

Dr. Friedrich Kießling, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Neuere Geschichte, Kochstr. 4/12, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22369

e-mail: Friedrich.Kiessling@gesch.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Susanne Köbele, Institut für Germanistik, Professur für Germanische und Deutsche Philologie (Komparatistische Mediävistik), Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22915

e-mail: Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de

Dr. Rudolf Kötter, Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Philosophie, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-23032

e-mail: Rudolf.Koetter @phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Jürgen Lang, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie I,
Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29366
e-mail: juergen.lang11@gmx.de

Manfred Lautenschlager, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen

Prof. Dr. Angelika Lutz, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Professur für Englische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85- 29363
e-mail: Angelika.Lutz@angl.phil.uni-erlangen.de

Therese Manz, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen

Dr. Matthias Maser, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-25892
e-mail: Matthias.Maser@gesch.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Karl Möseneder, Institut für Kunstgeschichte, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Orangerie, Schloßgarten 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22395
e-mail: klmoesen@phil.uni-erlangen.de

PD Dr. Dietmar Peschel, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22423
e-mail: Dietmar.Peschel@ger.phil.uni-erlangen.de

Dr. Irmgard Scharold, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie II, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22430
e-mail: Irmgard.Scharold@wibo-computer.de

Prof. Dr. Hubert Seelow, Institut für Germanistik, Professur für Nordische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29235
email: Hubert.Seelow@ger.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Heidrun Stein-Kecks, Institut für Kunstgeschichte, Professur für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, Orangerie, Schloßgarten 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22396
e-mail: Heidrun.Stein-Kecks@rzmail.uni-erlangen.de

Dr. Arnulf von Ulmann (Kunstgeschichte), Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg, 0911/1331-279
e-mail: A.Ulmann@gnm.de

Andreas Vilter, M.A., Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Philosophie, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-26105
e-mail: vilter.andreas@nefkom.net

Dr. Andreas Otto Weber, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Bayerische und Fränkische Landesgeschichte, Kochstr. 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22078
e-mail: AOWeber@phil.uni-erlangen.de

Dr. Stefan Weber, Institut für Alte Sprachen, Professur für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Kochstraße 4/3, 91054 Erlangen
e-mail: s.textor@freenet.de

Adressen des Graduiertenkollegs

Koordinationsbüro

Franziska Köhler, Bismarckstr. 1, A6A4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85- 25814, Fax: 09131/85-25885

e-mail: Franziska.Koehler@kgesch.phil.uni-erlangen. de, mittelalter@phil.uni-erlangen.de

Post-Doc

Dr. des. Simone Hespers (Kunstgeschichte), Bismarckstr. 1, A6A4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-25814

e-mail: Simone.Hespers@kgesch.phil.uni-erlangen. de

Post-Doc-Thema: „Die Entwicklung der Landschaft im 15. Jahrhundert: künstlerischer Austausch zwischen Flandern und Italien.“

BetreuerInnen

Prof. Dr. Hartmut Kugler (Sprecher), Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22418, Fax: 09131/85-26997

e-mail: Hartmut.Kugler@ger.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Hartmut Bobzin, Institut für Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Professur für Islamwissenschaften, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22444 oder 85-26601

e-mail: Hartmut.Bobzin@ orient.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari, Institut für Alte Sprachen, Professur für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Kochstraße 4/3, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22416

e-mail: Michele.C.Ferrari@as.phil. uni-erlangen.de

Prof. Dr. Maximilian Forschner, Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Philosophie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-24009

email: Maximilian.Forschner@sophie.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr.-Ing. Günther Görz, Institut für Informatik, Lehrstuhl für Informatik 8 (Künstliche Intelligenz), Haberstraße 2, 91058 Erlangen, Tel.: 09131/85- 28701

e-mail: Guenther.Goerz@informatik.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Berndt Hamm, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für historische Theologie II (Neuere Kirchengeschichte), Kochstraße 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22211
e-mail: Berndt.Hamm@theologie.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Andreas Haug, Institut für Musikwissenschaften, Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29348
e-mail: Andreas.Haug@musik.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Klaus Herbers, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22356
e-mail: Klaus.Herbers@gesch.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Hinrich Hudde, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie II, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29367
email: Hinrich.Hudde@roman.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Susanne Köbele, Institut für Germanistik, Professur für Germanische und Deutsche Philologie (Komparatistische Mediävistik), Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22915
e-mail: Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Michael Lackner, Institut für Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Lehrstuhl für Sinologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29356
e-mail: Michael.Lackner@sino.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Jürgen Lang, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie I, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel. 09131 / 85- 29366, Fax 09131 / 85-26391
e-mail: juergen.lang11@gmx.de

Prof. Dr. Angelika Lutz, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Professur für Englische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85- 29363
e-mail: Angelika.Lutz@angl.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Hubert Seelow, Institut für Germanistik, Professur für Nordische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29235
e-mail: Hubert.Seelow@ger.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Heidrun Stein-Kecks, Institut für Kunstgeschichte, Professur für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, Orangerie, Schloßgarten 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22396

e-mail: Heidrun.Stein-Kecks@rzmail.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Lehrstuhl für Geschichte der Medizin, Glückstraße 10, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22094

e-mail: Renate.Wittern-Sterzel@gesch.med.uni-erlangen.de

StipendiatInnen der aktuellen Förderperiode

Norbert Ankenbauer (Romanistik)

e-mail: kastenleier@gmx.de

Thema: „Neues entdecken, Neues beschreiben: Eine lexikalische Untersuchung von Entdeckerberichten der frühen Neuzeit, ausgehend von der Reiseberichtsammlung „Paesi novamente ritrovati et novo mondo da Alberico Vesputio Florentino intitulado“ (Vüenza, 1507) und ihrer deutschen Übersetzung (Nürnberg, 1508).“

Melanie Bauer (Geschichte)

e-mail: Melanie.Barbara@gmx.de

Thema: „Fränkische Studenten im 15. Jahrhundert an der Universität Padua.“

Anke Bödeker (Musikwissenschaft)

e-mail: aboedeker@hotmail.com

Thema: „Der Kulturtransfer der Neumenschrift“

Ulisse Cecini (Mittellatein)

e-mail: ulisse.cecini@gmail.com

Thema: „Die mittelalterlichen lateinischen Übersetzungen des Korans.“

Johannes Frey (Germanistik)

e-mail: johannesfrey@yahoo.com

Thema: „Spielräume des Erzählens. Figurenrede und Erzählbericht in europäischen Erzählungen um Artus und Tristan.“

Eike Juhre (Mittelalterliche Geschichte)

e-mail: ejuhre@gmx.de

Thema: „Ritterfahrt im Spätmittelalter. Leo von Rožmitál auf Europareise 1465-1467. Studie – Textausgabe – Kommentar“

Christian Kober (Philosophie)
e-mail: WinniePuuh@myfaz.net
Thema: „Die Wissenschaftstheorie des Thomas von Aquin“

Christine Manka (Anglistik)
e-mail: Christine.Manka@gmx.de
Thema: „Lazamons ‚Brut‘: Rückblick auf den epischen Helden des angelsächsischen England aus der Sicht eines hochmittelalterlichen Engländers mit normannisch-lateinisch-britischen Bezügen.“

Coralie Rippl, Otto-Goetze-Straße 11, 91054 Erlangen
e-mail: c.rippel@gmx.net
Thema: „Konstruktives Erzählen im europäischen Spätmittelalter: Gerichtsrhetorik in poetischen Texten ausgehend von Heinrich Kaufinger“

Anne Scheller (Anglistik)
e-mail: A.Scheller@ngi.de
Thema: „Transfer von Konzepten für heilige Namen zwischen dem Lateinischen und den mittelalterlichen Volkssprachen, insbesondere dem Altenglischen.“

Bastian Scherbeck (Kunstgeschichte)
e-mail: novalis1779@gmx.de
Thema: „Vom Wort zum Bild: Sprichwortdarstellungen auf deutschen Miserikordien des Mittelalters, ihre Quellen und Nachfolger. Eine intermediale, europäische Studie.“

Angelika Zacher (Germanistik)
e-mail: Angie.Zacher@googlemail.com
Thema: „Grenzwissen – Wissensgrenzen. Raumstruktur und Wissensorganisation im Alexanderroman Ulrichs von Etzenbach“

KollegiatInnen der aktuellen Förderperiode

Renato de Filippis (Mittellatein)
e-mail: rendefil@yahoo.it
Thema: „Die Rhetorik als ‚disciplina liberalis‘ im Spätantike und Frühmittelalter.“

Mihai-Dumitru Grigore (Historische Theologie)

e-mail: grigoremihai@hotmail.com

Thema: „Die Ehre und die Gesellschaft. Der mentale Umbruch in den Gottesfriedensbewegungen des 9. bis 11. Jahrhunderts.“

Eva-Maria Gurlitt (Germanistik)

e-mail: egurlitt@web.de

Thema: „Heiden‘, ‚Mohren‘, ‚Sarazenen‘- Bilder vom religiös Fremden in der volkssprachigen Literatur des Mittelalters.“

Ludmila Kvapilová (Kunstgeschichte)

e-mail: ludmila.kvapilova@stud.uni-regensburg.de

Thema: „Vesperbilder in Bayern der Zeit von 1380-1430 im Spannungsfeld von Import und einheimischer Produktion“

Miriam Montag (Geschichte)

e-mail: Miriam.Montag@gesch.phil.uni-erlangen.de

Thema: „Das Beziehungsgeflecht eines Zisterzienserklosters am Beispiel der Zisterze Heilsbronn von der Gründung 1132 bis 1321.“

Ehemalige StipendiatInnen und KollegiatInnen (1999–2007)

Alexander Brungs (Philosophie, Postdoc)

e-mail: alexander.brungs@access.unizh.ch; alexander.brungs@philsem.nns.ch

Thema: "Die Seelenlehre früher Pariser Franziskaner- und Dominikaner-magister."

Astrid Bußmann (Germanistik)

e-mail: Astrid.Bussmann@ger.phil.uni-erlangen.de

Thema: „verkêrte Zeichen. Das Motiv der Fälschung in der europäischen Literatur des Mittelalters.“

Eliane Engelhard (Romanistik)

e-mail: Eliane.Engelhard@web.de

Thema: „Übersetzung als kulturelle Transferleistung: 'Ce qui restoit du Psautier' - die Versübertragung des 84. Psalms in der Nachfolge Marots bis zum vollständigen Erscheinen des Genfer Psalters (1562).“

Ingo Fleisch (Mittelalterliche Geschichte)

e-mail: ingo.fleisch@bnv-bamberg.de

Thema: „Die Gründungsvoraussetzungen der Universität Lissabon in ihren europäischen und iberischen Kontexten.“

Kirsten Frieling (Mittelalterliche Geschichte)

e-mail: KOFrieling@gmx.de

Thema: „Formen und Funktionen von Kleidung an spätmittelalterlichen Fürstenhöfen (Arbeitstitel).“

Helen Green (Musikwissenschaft)

e-mail: helen.green@wadham.oxford.ac.uk

Thema: „Reichsstädtische Musik während der Regentschaft Kaiser Maximilians I.“

Simone Hespers (Kunstgeschichte)

e-mail: s.hespers@web.de

Thema: „Kunstlandschaft - ein terminologisches und methodologisches Problem. Zur Geschichte und Tragfähigkeit eines kunstwissenschaftlichen Raumkonzeptes.“

Brigida Janner-Acero (Kunstgeschichte)

e-mail: brija@web.de

Thema: „El Camino de Santiago: Ein europäischer Pilgerweg als ein Weg des Kulturtransfers im Mittelalter.“

Lenka Jiroušková (Mittelatein, Stipendiatin, Postdoc)

e-mail: Jirouskova@mittellatein.uni-freiburg.de

Thema: „Die Visio Pauli. Wege und Wandlungen einer orientalischen Apokryphe im lateinischen Mittelalter unter Einfluß der alttschechischen und deutschsprachigen Textzeugen.“

Post-Doc-Thema: „Böhmen in Europa. Europa in Böhmen. Literatur und Kultur im Zeitalter der Luxemburger.“

Georg Jostkleigrew (Mittelalterliche Geschichte)

e-mail: georg.jostkleigrew@student.uni-tuebingen.de

Thema: „Konstruktion und Wirkung von Fremdbildern im europäischen Mittelalter. Vergleichende Untersuchungen zur französischen Wahrnehmung des 'empire d'Alemagne' und zur deutschen Wahrnehmung von 'francriche' im 12.-14. Jahrhundert auf der Grundlage volkssprachlicher Texte (Arbeitstitel).“

Klaus Johannes Kipf (Germanistik)

e-mail: klaus.kipf@germanistik.uni-muenchen.de

Thema: „Rezeption und Transformation humanistischer Fazetiensammlungen im deutschen Sprachraum bis ca. 1600.“

Tiana Koutzarova (Philosophie)

e-mail: tiana@bakkernet.de

Thema: „Die Transzendentalien bei Ibn Sina (Avicenna).“

Karin Krause (Kunstgeschichte, Postdoc)

e-mail: karinkrause_@hotmail.com

Thema: „Byzanz in Italien: Der Transfer von Kunsterzeugnissen aus Byzanz als Mittelstädtischer Selbstdarstellung.“

Jeremy Llewellyn (Musikwissenschaft)

e-mail: jer@teol.ku.dk

Thema: „Untersuchungen der 'Hodie'-Tropen in Norditalien.“

Agnieszka Madej-Anderson (Kunstgeschichte)

e-mail: agnieszka.madej-anderson@uni-tuebingen.de

Thema: „Bildtafeln aus der Krakauer Dominikanerkirche - Repräsentation eines spätmittelalterlichen Konventes.“

Matthias Maser (Mittelalterliche Geschichte)

e-mail: Matthias.Maser@gesch.phil.uni-erlangen.de

Thema: „Rodrigo Jiménez und seine Historia Arabum.“

Christian Meyer (Sinologie)

e-mail: cmeyer9@gwdg.de

Thema: „Die Renaissance des ritualistischen Konfuzianismus als Antwort auf den buddhistischen Einfluß in China.“

Stella Montanari (Kunstgeschichte)

e-mail: botulfo@libero.it

Thema: „Illuminierte Handschriften aus Bologna im Süddeutschen Raum.“

Tina B. Müller (Mittelalter)

e-mail: tamuelle@phil.uni-erlangen.de

Thema: „Rom und die Erneuerung der lateinischen Bildung im Frankenreich. Studien zu den Briefen Codex epistolaris Karolinus und zu seinem literarischen Umfeld.“

Daniela Negwer (Mittelalterliche Geschichte)

e-mail: Daniela.Negwer@gmx.de

Thema: „Kommunikation und Herrschaft in England im hohen Mittelalter. Eine vergleichende Untersuchung zur Bedeutung der Kommunikationspraxis des englischen Königs und des Papstes für herrschaftliche Durchdringung des englischen Reiches im 13. Jahrhundert.“

Silke Katharina Philipowski (Germanistik, Postdoc)

e-mail: katharinaphilipowski@web.de

Kaph@zitmail.uni-paderborn.de

Thema: „Körper und Seele. Konzeptionswechsel in der mittelalterlichen Literatur.“

Anne Prior (Germanistik)

e-mail: anne.prior@gmx.de

Thema: „Höllenfahrten in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters.“

Juliane Rieche (Germanistik)

e-mail: julianerieche@yahoo.de

Thema: „Schwankbücher als Therapie gegen Melancholie? Theorien des Lachens im 16. Jahrhundert.“

Martin Schmidt (Philosophie)

e-mail: martin.c.schmidt@web.de

Thema: „Aristoteles, 'Theorie des Intellekts'.“

Agnes Scholla (Buchwissenschaft)

e-mail: agnes.scholla@freenet.de

Thema: „Libri sine asscribus. Zur Einbandtechnik, Form und Inhalt mitteleuropäischer Koperte des 8. bis 14. Jahrhunderts.“

Alba Scotti (Musikwissenschaft)

e-mail: aascotti@phil.uni-erlangen.de

Thema: „Transalpine Hintergründe der liturgischen Musikpraxis im mittelalterlichen Patriarchat Aquileia.“

Sofia Seeger (Mittelalterliche Geschichte)

e-mail: sofia.seeger@gesch.phil.uni-erlangen.de

Thema: „Der heilige Vinzenz von Zaragoza. Zur Verbreitung eines Heiligenskultes in Spätantike und Frühmittelalter.“

Florian Steger (Medizingeschichte, Postdoc)

e-mail: florian.steger@gesch.med.uni-erlangen.de

Thema: „Kulturtransfer medizinischer Theorie im Mittelalter: Die Auseinandersetzungen im medizinischen Humanismus.“

Nicole Steidl (Germanistik)

e-mail: nesteidl@phil.uni-erlangen.de

Thema: „Marco Polos 'Il Milione' in seiner mitteldeutschen Bearbeitung: Ein verweigerter Kulturtransfer?“

Barbara Steinke (Historische Theologie)

e-mail: ballisteinke@gmx.de

Thema: „Paradiesgarten oder Gefängnis? Frauen- und theologiegeschichtliche Studien zu Klosterreform und Klosterreformation in St. Katharina (OP) in Nürnberg.“

Manuel Teget-Welz (Kunstgeschichte)

e-mail: tegetwelz@gmail.com

Thema: „Martin Schaffner und seine Werkstatt. Ein Werkkatalog.“

Dominik Waßenhoven (Mittelalterliche Geschichte, Stipendiat, Postdoc)

e-mail: Dominik@Wassenhoven.info

Thema: „Skandinavien unterwegs in Europa (1000–1250). Untersuchungen zu Mobilität und Kulturtransfer auf prosopographischer Grundlage.“

Post-Doc-Thema: „Heiligenverehrung auf der Iberischen Halbinsel und in Skandinavien.“

Stefan Weber (Mittellatein)

e-mail: s.textor@freenet.de

Thema: „Marianus Scottus und die irische Peregrinatio.“

Lena Weillbächer (Nordistik)

e-mail: lena.weillbaecher@gmx.net

Thema: „Tiere und Tierisches in einem anthropozentrischen Weltbild. Literarisch-anthropologische Untersuchungen von Tierdarstellungen in altnordischer Literatur.“

Sebastian Weiner (Philosophie)
e-mail: snweiner@phil.uni-erlangen.de
Thema: „Das Periphyseon des Eriugena.“